

Firma

Harz Guss Zorge GmbH, Walkenried

Information

Rechnungslegung / Finanzberichte

Unternehmensregister

Bezeichnung

Jahresabschluss zum
Geschäftsjahr vom 01.01.2022
bis zum 31.12.2022
Datum: 11.03.2024
Sprache: Deutsch

Harz Guss Zorge GmbH

Walkenried

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Geschäftsmodell

Die Harz Guss Zorge GmbH steht für über 150 Jahre Tradition und Innovation in der Gießerei-Industrie. Im Rahmen der Neugründung der HGZ Gießerei GmbH & Co. KG im Jahr 2015 und Aufnahme der Geschäftstätigkeit zum 1. April 2015 übernahm diese Gesellschaft die Gussherstellung von der Harz Guss Zorge GmbH. Die HGZ Gießerei GmbH & Co. KG fertigt die Gussteile für die Harz Guss Zorge GmbH und ist damit wirtschaftlich eng mit der Harz Guss Zorge GmbH verbunden. Die Harz Guss Zorge GmbH hält als Komplementärin unmittelbar 99,9% der Anteile an der HGZ Gießerei GmbH & Co. KG.

Am Firmensitz in Walkenried werden Gussstücke in Eisengusslegierungen in den Gewichtssegmenten von 5 kg bis 120 kg hergestellt. Zu unseren Kernaktivitäten gehören die Weiterverarbeitung von technisch anspruchsvollen Gussteilen, teilweise einbaufertig in unterschiedlichsten Werkstoffen sowie Produktentwicklung und die Konstruktionsunterstützung von Beginn an der Wertschöpfungskette. Hierzu gehören komplexe Bauteile für die Nutzfahrzeugindustrie und den allgemeinen Maschinenbau, wie z.B. Abgaskrümmen, Turbolader-, Wasserpumpen-, Getriebe und Kompressorengehäuse. Unsere Absatzmärkte liegen im Wesentlichen in der europäischen Union und der Schweiz. An Bedeutung gewonnen haben neue Absatzmärkte unserer Kunden in den USA und im asiatischen Raum, die von der Harz Guss Zorge GmbH direkt beliefert werden.

Die Harz Guss Zorge GmbH bietet als ein modernes Unternehmen der Gießereiindustrie die gesamte Wertschöpfungstiefe vom Rohteil über die mechanische Bearbeitung, bis zum vormontierten, einbaufertigen Bauteil an. Farbgebung und Beschichtung der Bauteile können nach Kundenspezifikation ausgeführt werden. Die Dienstleistungen umfassen alle Prozessschritte des simultanen Engineerings einer Produktentwicklung inklusive Werkstoffberatung, sowie das Design und Bau notwendiger Werkzeuge und Vorrichtungen.

Unsere Produkt- und Management-Qualität wird durch ein integriertes Management-System (IMS) abgesichert, welches die Elemente der Qualitätssicherung ebenso abdeckt wie Fragen der Arbeitssicherheit, des Umwelt- und Energiemanagements. Die Harz Guss Zorge GmbH ist nach DIN EN ISO 9001:2015, IATF 16949:2016 und EMAS (inklusive DIN EN ISO 50001) erfolgreich zertifiziert.

1.2. Grundlagen der internen Steuerung und Steuerungskennzahlen

Zur Steuerung werden Kennzahlen verwendet, die darauf abzielen, die Geschäftsentwicklung des Unternehmens im Hinblick auf Wachstum, Ergebnis und Liquidität zielgerichtet auszusteuern.

Zu den wichtigsten Kennzahlen, die im Geschäftsjahr 2022 zur Steuerung des Unternehmens geführt und analysiert werden, gehören:

- Auftragseingang
- Produktionsmenge
- Versandmenge
- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis
- Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)

Diese Kennzahlen werden monatlich, z.T. täglich, ermittelt und sind im Berichtswesen des Unternehmens enthalten.

Im Rahmen der zu berichtenden qualifiziert-komparativen Prognose zu den einzelnen Leistungskennziffern werden folgende Beschreibungen gewählt:

Abweichung zum Vergleichswert *	Beschreibung der Intensität
-5% bis +5%	leicht, moderat, nicht wesentlich
-5% bis -10% und +5% bis +10%	deutlich, spürbar, merklich, bemerkbar, fühlbar, wahrnehmbar
> +/- 10%	signifikant, erheblich

* bezogen auf Auftragseingang, Produktionsmenge, Versandmenge, Umsatzerlöse

Abweichung zum Vergleichswert *	Beschreibung der Intensität
-100 T€ bis 100 T€	leicht, moderat, nicht wesentlich
-500 bis -100 T€ und 100 T€ bis 500 T€	deutlich, spürbar, merklich, bemerkbar, fühlbar, wahrnehmbar
> +/- 500 T€	signifikant, erheblich

* bezogen auf Jahresergebnis / EBITDA

1.3. Forschung und Entwicklung

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2022 wurden bei der Harz Guss Zorge GmbH folgende Entwicklungsthemen bearbeitet:

- Fortentwicklung der Fähigkeiten im Bereich Simultaneous Engineering und 3D-Druck von Sandkernen und Elementen im Modellbau als auch für Prototypen oder Kleinserien.
- Mehrere interne Projekte zur Optimierung des Form- und Gießprozesses und der damit verbundenen Optimierung des Fertigungsprozesses wurden weitergeführt. Damit verbunden sind auch weitere Optimierungen der Arbeitsabläufe in der Nachbearbeitung.
- Ein neues Projekt Zylinderkopf für den amerikanischen Markt wurde gestartet und wird im Geschäftsjahr 2023 in Serie gehen.

Eine geplante Zusammenarbeit in einem Forschungsprojekt einer Hochschule zur Einführung einer neuen Qualitätsprüfung für Sphäroguss-Werkstoffe wurde in 2022 nicht gestartet, da die Harz Guss Zorge GmbH zum Startzeitpunkt nicht Mitglied im BDG war.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach den Prognosen verschiedener Wirtschaftsforschungsinstitute wurde Ende 2021/Anfang 2022 für Deutschland eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes für 2022 in einer Bandbreite von 3,4% ¹ bis 3,7% ² angenommen, die zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht die kriegesischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine berücksichtigen konnten. Stattdessen wurde in erster Linie davon ausgegangen, dass die Entwicklung der Wirtschaft im Wesentlichen von der Corona-Pandemie wie auch der Lieferengpässe und der Materialknappheit bestimmt sein würde. ³

Trotz dieser Einschränkungen konnte die deutsche Wirtschaft im Sommer ein höheres Wachstum generieren als zunächst angenommen. So stieg das Bruttoinlandsprodukt von Juli bis September um 0,4% zum Vorquartal, obwohl das statistische Bundesamt in einer ersten Schätzung von Ende Oktober nur ein Wachstum von 0,3% gemeldet hatte. ⁴ Nach Aussagen des VDA zeichneten die internationalen Automobilmärkte im Jahresverlauf ein durchwachsenes Gesamtbild, das durch zahlreiche Herausforderungen entlang der Wertschöpfungsketten zu einer Belastung der Versorgungslage auf verschiedenen Märkten führte. ⁵ Für das Gesamtjahr 2022 ging der VDA im Oktober 2022 noch von einem Zuwachs der inländischen PKW-Erzeugung aus (rd. 3,3 Mio. PKW). Dennoch war der Ausblick getrübt, da in nahezu allen wichtigen Märkten mit Ausnahme von China der Absatz noch weit unter dem Vorkrisenniveau lag. ⁶

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im November entgegen aller Erwartung wieder verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex hat sich im November im Vergleich zum Vormonat verbessert und befand sich auf 86,3 Punkte, während der Wert für den Oktober noch bei 84,5 Punkten lag. ⁷ Im Verarbeitenden Gewerbe beurteilten die Unternehmen die laufenden Geschäfte wesentlich weniger pessimistisch, weil die Unsicherheit über die weitere Geschäftsentwicklung etwas abnahm, sich jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau befindet. ⁸ Bei den energieintensiven Unternehmen hat die Unsicherheit nochmals zugenommen. ⁹ Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima merklich verbessert, da hier für die kommenden Monate der Pessimismus etwas abgenommen hat. ¹⁰

Für Deutschland wird für das gesamte Jahr 2022 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7% prognostiziert, wobei das Wachstum im Wesentlichen aus dem statistischen Überhang des vorangegangenen Jahres und dem noch aufwärtsgerichteten 1. Halbjahr 2022 resultiert, während im 2. Halbjahr 2022 eher von einer Stagflation ausgegangen werden kann. ¹¹

Die weltweite Stahlerzeugung hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in den ersten drei Quartalen um 4% verringert, wodurch sich für das Gesamtjahr 2022 der erste Rückgang seit 2015 darstellt. ¹²

Mobilität

Das Jahr 2022 war für die globale Automobilindustrie durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, eine anhaltende Halbleiter- und Rohstoffknappheit sowie wiederkehrende Corona-Lockdowns geprägt. Durch diese Belastungen ist das angestrebte Wachstum der Automobilindustrie nicht eingetreten. ¹³

Im Vorjahresvergleich war dennoch insgesamt eine Erholung der Produktionszahlen prognostiziert. So erwartete LMC Automotive, dass die weltweite Pkw-Produktion ¹⁴ in 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 7,1% auf 82,4 Mio. Einheiten steigen wird. Damit liegt die Produktion um 7,7 Mio. Einheiten über dem Corona-Jahr 2020 ¹⁵, jedoch noch 6,3 Mio. Einheiten unter dem Vorkrisenjahr 2019. ¹⁶

Für den europäischen Markt hingegen wird im Berichtsjahr ein Produktionsrückgang von 1,4% auf 15,8 Mio. Einheiten im Vergleich zum Vorjahr erwartet, was insbesondere auf den starken Einbruch der russischen Produktion infolge des Ukraine-Krieges zurückzuführen ist. Alle anderen großen Produktionsländer - bis auf das Vereinigte Königreich - dürfte das Geschäftsjahr mit hohen Zuwachsraten abschließen. ¹⁷

In Deutschland, dem größten Pkw-Markt Europas, wird eine Steigerung der Produktion von 9,6% im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Dies entspricht einer erhöhten Produktionszahl von 3,65 Mio. Einheiten. ¹⁸ Der VDA rechnet mit einer Pkw-Produktion deutscher OEM in Deutschland in Höhe von 3,3 Mio. Fahrzeugen (+7%). Etwas weniger stark dürfte das Wachstum der Pkw-Produktion deutscher OEM im Ausland ausfallen (9,7 Mio. Einheiten / +3%). ¹⁹

Der Markt für mittlere und schwere Nutzfahrzeuge über 3,5 t in Europa ²⁰ wies in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres ein Wachstum der Zulassungen um 2,6% auf 292 Tsd. Fahrzeuge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf. Während die Zulassungen in den zwei größten Märkten, Deutschland (64 Tsd. Einheiten | -3,7%) und Frankreich (37 Tsd. Einheiten | -0,8%) gesunken sind, verzeichneten weitere große Märkte wie das Vereinigte Königreich (37 Tsd. Einheiten | +5,6%) und Polen (28 Tsd. Einheiten | +5,5%) ein deutliches Wachstum der Zulassungszahlen. ²¹ Laut Prognosen des VDA dürfte der Europäische Markt ²² für Nfz über 6 Tonnen mit einem erwarteten Absatz von 338 Tsd. Einheiten rund 6% höher liegen als noch im Jahr zuvor. Dem deutschen Nfz-Markt wird ein Wachstum von 1% auf 73 Tsd. Einheiten im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert. ²³

Maschinenbau

Trotz der Belastungen durch die Folgen des Ukraine-Krieges, der hohen Inflation, der anhaltenden Materialengpässe und Lieferkettenprobleme sowie des zunehmenden Protektionismus war das Geschäftsjahr 2022 für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung geprägt. So lagen die Auftragseingänge der deutschen Maschinenbauer in den ersten zehn Monaten des Jahres um real 1% unter dem Vorjahreszeitraum. ²⁴ Obwohl aufgrund der konjunkturellen Unsicherheiten zuletzt eine Zurückhaltung bei den Bestellungen zu verzeichnen war - im Oktober lagen diese 12% unter dem Vorjahreswert - ist ein "echter Rückschlag" in der Auftragslage der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer bislang ausgeblieben. ²⁵ Die Auftragsreichweite lag im September mit 11,9 Monaten unverändert auf einem sehr hohen Niveau. ²⁶

Real produzierte der Maschinen- und Anlagenbau im Zeitraum von Januar bis Oktober 0,4% weniger als im Vorjahreszeitraum. ²⁷ Für das Gesamtjahr 2022 erwartet der VDMA ein Wachstum der realen Produktion in Höhe von 1% auf nominell 238 Mrd. €. Damit dürfte die Produktion um rund 12 Mrd. € über dem Vorkrisenjahr 2019 liegen. Auch hinsichtlich des Umsatzes ist im Gesamtjahr im Maschinen- und Anlagenbau ein deutliches Wachstum zu erwarten. Mit 241 Mrd. € wird dieser um rund 9% höher als im Vorjahr erwartet. ²⁸

Entwicklung in der Gießereibranche

Geprägt von Herausforderungen bei der Produktionsplanung, die auch im Jahr 2022 durch Corona-bedingte Störungen der internationalen Handelswege und teils erhebliche Preisexplosionen durch den Krieg in der Ukraine anhalten, haben die Eisen- und Stahlgießereien in den Monaten Januar bis November einen Produktionsrückgang von 1,1% auf 2,933 Mio. t verzeichnet. Die NE-Metallgießereien registrierten demgegenüber einen Rückgang von 1,6% mit einer Tonnage von 0,743 Mio. t. ²⁹

Die Gießerei-Industrie erwirtschaftete im Zeitraum von Januar bis Oktober 2022 6,397 Mrd. Euro Umsatz auf der FE-Seite sowie 5,223 Mrd. Euro auf der NE-Metallseite. Insgesamt verbuchten die Gießereien ein Umsatzwachstum von 19,2%. ³⁰

Die Kapazitätsauslastung lag im Durchschnitt (Wertermittlung Anfang des Quartals) Mitte des Jahres 2022 bei 88,9% und damit rein rechnerisch über dem Durchschnittsniveau des Jahres 2021 von 86,8%. ³¹

2.2. Geschäftsverlauf

2.2.1. Besondere Ereignisse im Geschäftsjahr

Am 29. November 2019 wurde ein Standortsicherungstarifvertrag mit der IG Metall mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2021 vereinbart, der u.a. grundsätzlich einen Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2021 sowie abweichend zu den tarifvertraglichen Regelungen unter bestimmten Voraussetzungen für die Jahre 2020 und 2021 eine Kürzung von tariflichen Sonderzahlungen sowie zusätzlichem Urlaubsgeld vorsieht. Gleichmaßen hat sich die Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte, dazu bereit erklärt, auf die Erhebung von Umlagen im Verhältnis zu den einbehaltenen Mitarbeiterbeiträgen zu verzichten. Hieraus resultierte auch in 2021 ein signifikanter ergebniswirksamer Beitrag aller Mitarbeiter am Standort Walkenried und bezogen auf die Harz Guss Zorge GmbH in einer Größenordnung von rund € 1,5 Mio. Dieser Kostenvorteil ist mit Beginn des Geschäftsjahres 2022 entfallen und belastet somit wieder die Ergebnislage.

Das Jahr 2022 war ferner geprägt durch rasant steigende Beschaffungspreise in allen Bereichen, die nur erheblich zeitversetzt und nicht im vollen Umfang an den Markt weitergegeben werden konnten.

Seit Herbst 2022 gab es Veränderungen in der Geschäftsführung. Der bis dahin allein verantwortliche Geschäftsführer, Torsten Stein, hat das Unternehmen verlassen und die Geschäftsführung wird seitdem durch Dr. Jens Overrath, Mathias Hölscher und Il-Kyu Lee geleitet, die zuvor bereits in der Business Unit Industrials tätig waren.

2.2.2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

	2022 T€	2021 T€	Veränderung T€	%
Auftragseingang mit externen Kunden	123.030	123.081	-51	0,0
Auftragsbestand mit externen Kunden zum 31.12.	95.980	80.523	15.457	19,2
Umsatzerlöse mit externen Dritten	106.845	100.446	6.399	6,4
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	11.671	11.018	653	5,9

Der Auftragseingang der Harz Guss Zorge GmbH blieb gegenüber dem Vorjahr auf konstantem Niveau und liegt damit leicht über dem Plan (+2,5%). Der Auftragsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr auf ein signifikant höheres Niveau (+19,2%) erhöht und eingestellt.

Der in der Planung prognostizierte Auftragseingang, welcher gegenüber dem Vorjahr auf ähnlich hohem Niveau lag, hat sich innerhalb des Jahres stabilisiert und annähernd gleichbleibend über das Jahr verteilt mit einem Hoch im Januar und einem Tief im Oktober.

Die Außenumsatzerlöse mit externen Dritten sind im Vorjahresvergleich insgesamt um 6,4% gestiegen. Damit liegt unsere Entwicklung erheblich unterhalb des allgemeinen Trends der deutschen Gießereibranche, ist jedoch nicht mehr so stark durch die Covid-19-Pandemie beeinflusst wie das Geschäftsjahr 2021.

Im Bereich LKW und Trailer sind die Umsatzerlöse im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 25,3% gesunken. Die Bereiche Motoren NON-NFZ (+21,4%), Antriebstechnik (+9,6%), Landmaschinen (+21,8%) und Kälte- und Verdichtertechnik (+18,5%) haben sich bezogen auf den Umsatz zum Teil signifikant erhöht.

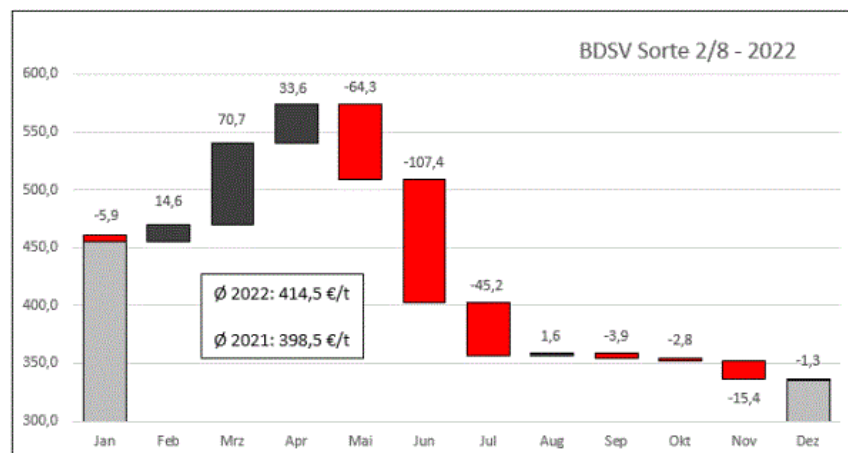
Die Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr (+5,9%).

Mit € 85,6 Mio. (Vorjahr € 76,2 Mio.) erzielte die Harz Guss Zorge GmbH ihre Umsatzerlöse insbesondere im Inland, gefolgt vom europäischen Markt in Höhe von € 19,9 Mio. (Vorjahr € 21,8 Mio.) sowie Umsatzerlösen in Drittländern in Höhe von € 13,0 Mio. (Vorjahr € 13,4 Mio.).

2.2.3. Beschaffung

Schrott

Die Preisentwicklung bei Stahlschrott stand im Geschäftsjahr 2022 in Teilen unter dem Einfluss der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Rohstoffpreisbewegungen. Bedingt durch die Sanktionen der westlichen Staaten stand Russland als Exporteur von Stahlknüppeln für z.B. türkische Walzwerke nicht mehr zur Verfügung. Zudem wurde der Schrottexport aus der Ukraine gestoppt. In diesem Zuge waren die türkischen Schrottverbraucher gezwungen, sich mit größeren Bedarfen an den internationalen Schrottmärkten (vornehmlich USA und EU) zu bedienen. In diesem Sog führte das auf dem deutschen Markt in den Monaten März und April trotz des bereits historisch hohen Preisniveaus zu weiteren Steigerungen von über 100,0 €/t auf ein Allzeithoch von 568,0 €/t (BDSV Sorte 2/8) im April 2022. ³² Zu diesem Zeitpunkt zeichnete sich im internationalen Umfeld bereits eine deutliche Abkühlung ab wegen zunehmender Unsicherheiten über den weiteren Stahlbedarf insbesondere im Bausektor, der stark unter den gestiegenen Rohstoffpreisen gelitten hat. Fast in allen Stahl produzierenden Ländern wurde beginnend ab Mai die Produktion zurückgefahren. ³³ Besonders stark zeigte sich dieser Effekt mit einem Rückgang um 11,5% gegenüber dem Vorjahresmonat in Deutschland. ³⁴ Diese Schwächephase der deutschen und der internationalen Stahlindustrie setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. ³⁵, ³⁶ Auf der Preisseite schlug der reduzierte Bedarf der Werke sofort durch. Der Durchschnittspreis BDSV Sorte 2/8 gab in den Monaten Mai bis Juli um 216,9 €/t auf nunmehr 351,1 €/t nach. ³⁷ Damit war fast das Niveau von April 2021 wieder erreicht.



Nach dem Sommer stagnierte die Preissituation des Schrotts, da sich der Schrottentfall sowohl in der stahlverarbeitenden Industrie als auch bei Abbrüchen teilweise stark rückläufig entwickelte, was gewissermaßen eine preisstützende Wirkung hatte. Erst im November ergab sich vor dem Hintergrund einer weiter abgeschwächten Stahlproduktion in Deutschland mit 15,4 €/t wieder ein nennenswerter Abschlag bei der Pilotsorte 2/8. ³⁸

In der Gesamtbetrachtung lag die Notierung der Sorte 2/8 BDSV bundesweit im Dezember 2022 bei 329,03 €/t, d.h. um 125,7 €/t niedriger als im Dezember 2021. ³⁹

Aufgrund der deutlich negativen Schrottpreisentwicklung in den Monaten Mai bis Juli mussten bei den Stahlwerken der GMH Gruppe zum Teil Abwertungen für Vor- und Fertigmaterialbestände vorgenommen werden. Dies betrifft vor allem die Produkte, bei denen die

Schrottpreisentwicklung über ein im Langstahlbereich übliches, werksindividuelles Zuschlagssystem abgebildet wird. Bei den Lagermengen an Stahlschrott wird üblicherweise mit einem gleitenden Durchschnittspreis gearbeitet, so dass sich der Preisrückgang in Form von Windfall-Losses in den Monatsergebnissen niedergeschlagen hat. [40](#)

Die Entwicklung der Beschaffungspreise bei der Harz Guss Zorge GmbH hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der Beschaffungspreise unserer Tochtergesellschaft HGZ Gießerei GmbH & Co. KG ab. Die Einkaufspreise der wichtigsten gießereispezifischen Zusatzstoffe waren bei unserer Tochtergesellschaft im Geschäftsjahresverlauf 2022 steigend und entsprachen nicht den ursprünglichen Prognosen. Die Schrottpreise der BDSV Sorte 2/8 befanden sich Ende des 4. Quartals 2022 mit 329,30 €/t auf einem erheblich niedrigeren Preisniveau als zum Vorjahresstichtag (455,00 €/t). Der durchschnittliche Preis für das Jahr 2022 ist für diese Schrottsorte von 398,50 €/t auf 414,48 €/t gestiegen. [41](#)

Zur Kompensation einer volatilen Preisentwicklung von Schrotten und den damit verbundenen Preisrisiken werden an die Kunden grundsätzlich Materialteuerungszuschläge weiter berechnet.

Die Versorgungssicherheit im Beschaffungsbereich war jederzeit gegeben.

Legierungen/Feuerfestmaterial

Die Versorgung der GMH Gruppe mit Legierungen wird bedarfsbezogen über Rahmenverträge sowie kurzfristige Ausschreibungen abgebildet. Die Konditionen orientieren sich hierbei grundsätzlich an der materialspezifischen Marktpreisentwicklung. Im Berichtsjahr 2022 sind die globalen Marktpreise von den Einflüssen des Krieges in der Ukraine, der Corona-Pandemie, den internationalen Änderungen am Energiemarkt sowie von Engpässen im Logistiksektor geprägt. Störungen der Lieferketten sowie starke Preissteigerungen in diversen Sektoren bestimmten ab Beginn des Jahres die Marktpreise. Die Preisentwicklung stellte sich in der Folge für die verschiedenen Materialien differenziert dar. Über den gesamten Berichtszeitraum wurde eine gesicherte Versorgung zu marktpreisgerechten Konditionen gewährleistet. [42](#)

Die Versorgungs- und Preissituation der Feuerfestprodukte blieb angesichts der weltwirtschaftlichen Lage angespannt. Zum Ende des 3. Quartals war in diesem Segment eine Erhöhung der Marktpreise zu verzeichnen. [43](#)

Strom/Gas

Die Beschaffungsmärkte für Strom und Erdgas sind im Berichtsjahr 2022 stark vom Krieg in der Ukraine geprägt. Als Reaktion auf den Krieg verhängte die EU zahlreiche Sanktionen gegen die russische Föderation. Im Gegenzug wurden Gaslieferungen von Seiten der russischen Regierung für Europa gekürzt. Die hohe Nachfrage am Spotmarkt zur Befüllung der Gasspeicher verknappte das Angebot zusätzlich und trieb die Spot- und Terminpreise in die Höhe. Daneben war das Klima im Sommer in Europa von wenig Niederschlag und wenig Wind geprägt, so dass auch der Strommarkt auf hohem Preisniveau (durchschnittlicher EPEX Spotpreis: 238,66 €/MWh) handelte. Seit Beginn des Krieges verteuerten sich die Strom- und Gasbezugspreise kontinuierlich. Am 26. August 2022 fand die Preisrallye in beiden Commodities den vorläufigen Höhepunkt. Der Base für das Stromfrontjahr notierte im Settlement bei 985 €/MWh und für Gas bei 314,43 €/MWh. [44](#)

Politische Beschlüsse auf europäischer und nationaler Ebene sorgten ab Oktober für Preisrückgänge. Die angespannte Angebotssituation hält die Preise dabei weiter auf hohem Niveau. Der Settlementpreis für den Strom Base Cal 2023 liegt zum Berichtszeitpunkt am 9. Dezember 2022 bei 372,20 €/MWh und für den Gas Base Cal 2023 THE bei 141,80 €/MWh. [45](#) Die Strom- und Gaspreise haben sich damit seit Jahresbeginn 2022 mehr als verdreifacht. [46](#)

2.2.4. Produktion

Gegenüber dem Jahr 2021 verringerten sich die Produktionsmengen um ca. 11%.

Die Produktionsbereiche waren somit zu 86% ausgelastet.

Die mechanische Bearbeitung der Gussteile wird ausschließlich von fremden Dienstleistern durchgeführt. Dieses Auftragsvolumen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht.

Wesentliche Ausfälle von eigenen Produktionsanlagen gab es im Geschäftsjahr 2022 nicht.

2.2.5. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen insgesamt € 2,2 Mio.

Davon entfällt mit € 1,2 Mio. der Großteil auf Durchlauftrockner, Entnahmeroboter inklusive dazugehöriger Greifer im Rahmen der Umstellung auf Wasserschlichte. Des Weiteren wurden im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände Investitionen bei der SAP-Umstellung in Höhe von € 0,8 Mio. vorgenommen. Der restliche Betrag betrifft diverse Ersatz- und Kleininvestitionen.

Die Finanzierung der im Geschäftsjahr 2022 getätigten Investitionen erfolgte neben einer Kreditaufnahme gegenüber der Georgsmarienhütte Holding GmbH (€ 1,0 Mio.) aus dem operativen Cashflow.

Für das kommende Geschäftsjahr sind Investitionsausgaben in Höhe von € 4,1 Mio. geplant. Der wesentliche Teil hiervon entfällt dabei auf die Teilautomatisierung der Kernmontage, diverse Peripheriegeräte in Zusammenhang mit der Umstellung von alkoholbasierter auf wasserbasierte Kernschlichte sowie Kleininvestitionen.

2.2.6. Finanzierung

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus dem eigenen Cashflow, einem Darlehen der Georgsmarienhütte Holding GmbH, weiteren Darlehen der Tochtergesellschaft HGZ Gießerei GmbH & Co. KG sowie aus dem mit einer Bank abgeschlossenen Factoring-Vertrag. Der Factoring-Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2025.

Darüber hinaus besteht eine Kredit-Abzweiglinie in Höhe von € 0,4 Mio. aus dem bestehenden Konsortialkreditvertrag der Georgsmarienhütte Holding GmbH und der DZ Bank AG. Dieser Kreditvertrag kann als Kontokorrentkredit sowie für Avalkredite in Anspruch genommen werden. Die Laufzeit dieser Abzweiglinie entspricht der Laufzeit des Konsortialkreditvertrages. Die Abzweiglinie wurde zum Bilanzstichtag mit € 0,1 Mio. für einen Aval in Anspruch genommen.

Das zum Bilanzstichtag zugesagte Gesamthöchstobligo für Factoringforderungen inklusive Sonderfinanzierungsvereinbarung beträgt € 15,5 Mio. Bei angekauften Forderungen von T€ 8,8 Mio. und abzüglich eines Kaufpreiseinbehalts von € 0,9 Mio. werden bei einem Abrechnungsguthaben von € 2,0 Mio. Mittel in Höhe von € 5,9 Mio. in Anspruch genommen. Darüber hinaus bestand zum Bilanzstichtag eine Sonderfinanzierungsmöglichkeit in Höhe von € 0,1 Mio., die nicht in Anspruch genommen wurde.

2.2.7. Personal

Das Personal entwickelte sich im stichtagsbezogenen Vergleich wie folgt:

	31.12.2022	31.12.2021
Belegschaft	234	260
davon Lohnempfänger	182	202
davon Angestellte	41	44
davon Auszubildende	11	14

Das Jahr 2022 war immer noch durch die Corona-Krise geprägt. Daher wurde für 2022 vorsorglich mit einem geringen Personalbedarf geplant. Entgegen der Vorausschau entwickelte sich der Auftragseingang zum Ende des 1. Quartals positiver als erwartet. Der Schwerpunkt der Personalarbeit liegt nach wie vor im Bereich der Personalbeschaffung. Mitarbeiterbedarfe wurden über Befristungen und

Arbeitnehmerüberlassungen gedeckt. 10 Mitarbeiter wurden im Geschäftsjahr 2022 in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen. Der Tarifabschluss 2022 sieht eine Inflationsausgleichsprämie für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von € 1.500 sowie eine tabellenwirksame Entgeltsteigerung in Höhe von 5,2% vor. Alle Personalmaßnahmen im Geschäftsjahr 2022 erfolgten in Abhängigkeit von der Auslastung des Unternehmens auf Basis der Auftragseingänge und unter Berücksichtigung steter Personalkostensenkung.

Vor diesem Hintergrund wurde ein Vertrag mit einem Dienstleister zur Übernahme der Putztätigkeiten im Bereich der Vorputzerei geschlossen. Seit Mitte August 2022 erfolgt hier im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung eine systematische Einarbeitung für die Beschäftigten des Dienstleisters, um möglichen Qualitätsrisiken vorzubeugen.

Corona ist auch im Geschäftsjahr 2022 ständig präsent und über die Einhaltung der AHA-Regeln waren wir bestrebt, die Arbeitsfähigkeit der Fertigungsbereiche sicherzustellen. Weiterhin besteht das Angebot für alle Mitarbeiter zu freiwilligen Testungen.

Im Rahmen des Gesundheitsmanagements fanden u.a. Gespräche zum betrieblichen Eingliederungsmanagement und Gripeschutz-Impfungen statt.

Die Harz Guss Zorge GmbH einschließlich des Tochterunternehmens bildet am Standort 12 Auszubildende in 4 gewerblich technischen Berufsbildern aus. Die Ausbildungsquote beträgt bei der Harz Guss Zorge GmbH 4,9% und im Tochterunternehmen HGZ Gießerei GmbH & Co. KG 0,5% zum Stichtag.

2.2.8. Umwelt

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Harz Guss Zorge GmbH traten zwangsläufig regelmäßig Umweltbelange in den Fokus. Deren Management war im allgemeinen Managementprozess der Gesellschaft integriert. Einflüsse auf die Umwelt in den Bereichen wie z.B. Abfall, Entsorgung, Emissionen, Abwasser, Boden- und Grundwasserschutz wurden vor Umsetzung von Geschäftsmaßnahmen bewertet. Soweit sich hier Risiken für die Umwelt ergaben, wurden entsprechende Maßnahmen zur Risikoverminderung und/oder -vermeidung ergriffen. Anzumerken bleibt weiterhin, dass die Entsorgungspreise für Altsand sich durch neue Entsorgungswege in den nächsten Jahren nicht erhöhen werden (derzeit bis 43 €/t), sondern um bis zu 7 €/t im Schnitt gesenkt werden konnten. Preissteigerungen sind hier aber durch gestiegene Frachtkosten zu erwarten. Um die Entsorgungskosten für Altsand auch weiterhin reduzieren zu können bzw. auf einem Durchschnitt von 36 €/t zu gewährleisten und behördliche Aufforderungen zu erfüllen, ist eine Investition in eine Siloanlage im Bereich der Formanlage dringend notwendig, die für 2024 geplant ist. Die Entsorgung von Filterstäuben und Altsand aus der Putzerei wird sich um circa 10% verteuern. Auch hier können sich durch Investitionen in Siloanlagen für den Bereich Putzerei (208 T€ Kosten/Jahr) Preisreduzierungen von mehr als 30% realisieren lassen.

Die Zertifizierung des Energiemanagements (DIN EN ISO 50001) ist in der EMAS-Zertifizierung enthalten. Zur Absicherung der Umweltkompetenz des Unternehmens wurde die Harz Guss Zorge GmbH 2014 nach den EMAS-Kriterien erstmals erfolgreich zertifiziert und in das EMAS-Register eingetragen. Im Geschäftsjahr 2022 konnte erneut eine erfolgreiche Validierung abgeschlossen werden mit einer Gültigkeit bis zum 01. April 2023.

Bedeutsame Risiken im Zusammenhang mit Umweltaspekten sehen wir momentan nicht. Der Genehmigungsantrag nach § 16 BImSchG wurde von der Gewerbeaufsicht Braunschweig genehmigt und befindet sich derzeit in der Umsetzung.

2.3. Lage

2.3.1. Ertragslage

Die folgende Zusammenstellung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gibt einen Überblick über die im Berichtsjahr eingetretenen Veränderungen der Ertragslage:

	2022 T€	%	2021 T€	%	Veränderung T€	%
Umsatzerlöse	118.516	99,3	111.464	98,9	7.052	6,3
Bestandsveränderungen	843	0,7	1.236	1,1	-393	-31,8
Gesamtleistung	119.359	100,0	112.700	100,0	6.659	5,9
Materialaufwand	98.595	82,6	90.129	80,0	8.466	9,4
Rohergebnis	20.764	17,4	22.571	20,0	-1.807	-8,0
Personalaufwand	16.109	13,5	16.547	14,7	-438	-2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.314	7,8	6.468	5,7	2.846	44,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.489	1,2	1.752	1,6	-263	-15,0
EBITDA	-3.170	-2,7	1.308	1,2	-4.478	< -100,0
Abschreibungen	1.635	1,4	1.149	1,0	486	42,3
Betriebsergebnis (EBIT)	-4.805	-4,0	159	0,1	-4.964	< -100,0
Finanzergebnis	-155	-0,1	-111	-0,1	-44	39,6
Beteiligungsergebnis	1.751	1,5	161	0,1	1.590	> 100,0
Steuern	131	0,1	142	0,1	-11	-7,7
Jahresergebnis	-3.340	-2,8	67	0,1	-3.407	< -100,0

Bei der Harz Guss Zorge GmbH wirkt im Speziellen die vielseitige Kundenstruktur, die dadurch geprägt ist, dass sich Frühzykliker (Automotive) und Spätzykliker (i.W. Maschinenbau) ergänzen.

Die Umsatzerlöse haben gegenüber 2021 einen deutlichen Zuwachs erfahren. Ursächlich für diese Erhöhung ist der starke Einfluss von Preis- und Struktureffekten. Versand- und Produktionsmengen bezogen auf die Tonnage gegenüber dem Vorjahr deutlich als prognostiziert um 9,8% bzw. 10,2% (Plan rd. 9,6% bzw. rd. 9,3%). Hingegen konnten für die entstandenen Faktorkostensteigerungen im Jahr 2022 zum Teil Preiserhöhungen in Form von Materialteuerungszuschlägen oder Basispreisanpassungen durchgesetzt werden. Trotz des Umsatzrückgangs auf Grund von Mengeneffekten konnte die Strukturveränderung dies kompensieren. Die budgetierten Umsatzerlöse mit externen Dritten für 2022 wurden insgesamt um ca. € 1,7 Mio. leicht unterschritten, wobei die Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen auf Planniveau liegen.

Die Gesamtleistung stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,9% an. Die Rohertragsquote ist gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozentpunkte gesunken. Ursächlich hierfür ist insbesondere die deutliche Steigerung der Materialkosten von 9,4% gegenüber dem Vorjahr.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6% reduziert. Ursächlich für die Reduzierung ist der deutliche Abfall der Produktionsmenge von 10,2% gegenüber dem Vorjahr, wodurch auch Fertigungslöhne eingespart worden sind. Darüber hinaus konnten die Personalkosten durch eine konsequente Personalanpassung im variablen Bereich sowie eines weiteren Abbaus im Bereich der Fixkosten wesentlich beeinflusst werden. Die Personalaufwandsquote beträgt 13,5% gegenüber 14,7% zum Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen durch Erhöhung der Rückstellungen für drohende Verluste (€ 1,0 Mio.), durch Erhöhung der Gewährleistungsrückstellungen (€ 0,4 Mio.) sowie durch Erhöhung der Umlagen von verbundenen Unternehmen (€ 1,2 Mio.) gegenüber dem Vorjahr in Summe um rd. € 2,9 Mio. gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um € 0,3 Mio. gesunken. Diese Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Erträge aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen (€ 0,2 Mio.) und der Reduzierung der Erträge aus Versicherungserstattungen (€ 0,1 Mio.).

Das EBITDA reduzierte sich erheblich auf € -3,2 Mio. Ursache hierfür ist im Wesentlichen, dass die rasant gestiegenen Materialpreise nur zeitversetzt und nicht im vollen Umfang an den Markt weitergegeben werden konnten, sowie die beschriebenen gestiegenen sonstigen Aufwendungen.

Die Veränderung des Beteiligungsergebnisses resultiert aus dem von der Tochtergesellschaft HGZ Gießerei GmbH & Co. KG vereinnahmten höheren Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 2022. Dieser Gewinnanteil beläuft sich für 2022 auf absolut € 1,8 Mio. und trägt weiterhin zur

positiven Ertragsentwicklung bei.

Insgesamt schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresfehlbetrag von € -3,3 Mio. ab. Hieraus ergibt sich eine entsprechende Umsatzrendite von -2,8% (Vorjahr +0,1%). Zwar erfolgten zahlreiche Gegensteuerungsmaßnahmen, wie z.B. die Einführung erweiterter Material- und Energieteuerungszuschläge, die Verbesserung der Produktivität auf Basis von KVP-Maßnahmen, jedoch wurde das budgetierte Jahresergebnis von € 2,0 Mio. signifikant verfehlt.

Das Jahresergebnis ist aufgrund des Jahresfehlbetrages nicht mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belastet.

2.3.2. Vermögenslage

Die Entwicklung des Vermögens ergibt sich aus der nachfolgenden nach betriebswirtschaftlichen Kriterien zusammengestellten Übersicht.

	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	912	4,3	184	1,0	728
Sachanlagen	7.740	36,8	7.899	42,4	-159
Finanzanlagen	126	0,6	126	0,7	0
	8.778	41,8	8.209	44,1	569
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	8.324	39,6	7.101	38,1	1.223
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.618	7,7	1.393	7,5	225
Liquide Mittel	2.031	9,7	1.925	10,3	106
ARAP	239	1,1	0	0,0	239
Aktiver Unterschiedbetrag aus Vermögensverrechnung	23	0,1	0	0,0	23
	12.235	58,2	10.419	55,9	1.816
	21.013	100,0	18.628	100,0	2.385

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände von € 2,2 Mio. überschreiten die Abschreibungen von € 1,6 Mio., sodass eine Erhöhung des bilanzierten Anlagevermögens um € 0,6 Mio. erfolgt ist.

Am Bilanzstichtag war das langfristig gebundene Anlagevermögen zu 47,3% durch Eigenkapital gedeckt.

Die Vorräte haben sich stichtagsbezogen gegenüber dem Vorjahr um 17,2% erhöht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind insgesamt um € 0,2 Mio. gestiegen. Die Erhöhung resultiert aus dem Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (€ 0,2 Mio), dem Aufbau der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bzw. Gesellschaftern (€ 0,1 Mio.) und dem Aufbau des Sicherheitseinhalts aus dem Factoringvertrag (€ 0,2 Mio.) Dem gegenüber steht der Abbau aus dem Vorsteuerüberhang des Vorjahres (€ 0,3 Mio.).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um € 0,2 Mio. und resultiert im Wesentlichen aus der Abgrenzung der Abschlussprämie aus einem neu abgeschlossenen Zinsderivat.

Ferner wurde erstmals ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von T€ 23 gebildet. Dieser resultiert aus der Vermögensverrechnung aus dem den Erfüllungsbetrag der Rückstellung übersteigenden Teil der Rückdeckungsversicherung im Fall der Überversicherung.

Die Kapitalstruktur im Vergleich zum Vorjahresstichtag ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Eigenkapital	4.155	19,8	7.495	40,2	-3.340
Mittel- und langfristige Fremdmittel					
Sonstige Rückstellungen	655	3,1	785	4,2	-130
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.000	4,8	0	0,0	1.000
	1.655	7,9	785	4,2	870
Kurzfristige Fremdmittel					
Sonstige Rückstellungen	5.338	25,4	3.490	18,7	1.848
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Gesellschaftern	3.083	14,7	3.160	17,0	-77
	6.100	29,0	2.948	15,8	3.152
Sonstige	682	3,2	750	4,0	-68
	15.203	72,4	10.348	55,6	4.855
	21.013	100,0	18.628	100,0	2.385

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch das Jahresergebnis um T€ 3.340 verringert. Die Eigenkapitalquote beläuft sich aufgrund der um € 2,4 Mio. gestiegenen Bilanzsumme nunmehr auf 19,8% (Vorjahr 40,2%).

Die Pensionsrückstellungen werden mit Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von € 0,7 Mio. saldiert dargestellt. Die in dem mittel- und langfristigen Bereich ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit und Dienstjubiläen haben sich um € 0,1 Mio. reduziert.

Die langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 1,0 Mio. betreffen ein Darlehen gegenüber der Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte, mit einer Restlaufzeit bis zum 1. April 2024.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Gesellschaftern, denen Verringerungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüberstehen, resultiert insbesondere aus der Inanspruchnahme der gewährten Kreditlinie bzw. Erhöhung des gewährten Darlehens um insgesamt € 4,2 Mio., denen Verringerungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüberstehen.

2.3.3. Finanzlage

Die wesentlichen Finanzmittelströme des Geschäftsjahres ergeben sich aus der folgenden zusammengefassten verkürzten Kapitalflussrechnung:

	2022	2021
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.413	-2.708
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.045	-1.887
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.754	2.673
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.704	-1.922
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	525	2.447
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	-3.179	525

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

31.12.2022	31.12.2021
T€	T€

	1€	1€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.031	1.925
Kontokorrent-Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-5.210	-1.400
	-3.179	525

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt rd. € -4,4 Mio. und berücksichtigt neben dem Jahresergebnis die Korrektur um nicht zahlungswirksame Abschreibungen (€ +1,6 Mio.) und Beteiligungserträge (€ -1,8 Mio.), die gestiegene Mittelbindung der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (€ -3,7 Mio. vor Factoring-Finanzierung), die Zunahme der Rückstellungen (€ +1,7 Mio.) sowie die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (€ +1,0 Mio.).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von rd. € -2,0 Mio. resultiert insbesondere aus Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände (€ -2,2 Mio.) sowie einer Zahlung von Beteiligungserträgen aus 2021 (€ +0,2 Mio.).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist positiv und beträgt rd. € +2,8 Mio. Diese Veränderung resultiert aus der Erhöhung der Factoring-Finanzierung sowie der Darlehensgewährung seitens der Muttergesellschaft in Höhe von € 1,0 Mio. (Vorjahr € 0,0 Mio.)

Im Finanzmittelfonds, der sich um rd. € 3,2 Mio. verringert hat, sind kurzfristige Darlehensgewährungen der HGZ Gießerei GmbH & Co. KG in Höhe von € 5,2 Mio. (Vorjahr € 1,4 Mio.) enthalten.

Das Working Capital hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	T€
Vorräte	8.324	7.101
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *	729	469
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-) *	-5.453	-4.656
	3.600	2.914

* einschließlich verbundener Unternehmen und Gesellschafter

2.4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Ausgehend von einer hohen Nachfrage im Jahr 2021 waren die Erwartungen an das Geschäftsjahr 2022 planerisch ähnlich wie 2021. Die in 2020 und 2021 eingeleiteten Maßnahmen zur Konsolidierung des Standortes entfalteten ihre Wirkung. Im Besonderen entwickelten sich die Auftragseingänge in den Geschäftsbereichen Motorenbau, Kälte- und Verdichtertechnik und Antriebstechnik positiv. Die Fertigungskapazitäten wurden entsprechend dem steigenden Auftragseingang gezielt angepasst.

Im Vergleich zu 2021 hat sich die Lage aufgrund des Abflachens der Covid-19-Pandemie, des Marktumfelds sowie der übrigen wirtschaftlichen Situation besser entwickelt.

Die Umsatzerlöse haben sich in 2022 gegenüber 2021 auf einem vergleichbaren hohen Niveau leicht erhöht. Ursächlich für diese Erhöhung sind überwiegend Preis- und Struktureffekte. Darüber hinaus wirken die über Materialteuerungszuschläge weitergegebenen Preisbestandteile bei steigenden Rohstoffpreisen erlöserhöhend. Für Faktorkostensteigerungen konnten Preiserhöhungen, zum Teil allerdings erst zeitversetzt zum Geschäftsjahr 2023, durchgesetzt werden.

Insgesamt beurteilen wir den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 gegenüber 2021 als eher negativ, da die Absatzmengen nicht nur gegenüber dem Vorjahr, sondern auch gegenüber den budgetierten Werten deutlich gesunken sind.

Für die Zukunft gehen wir von höheren Absatzmengen aus, da der Auftragseingang 2022 auf einem hohen Niveau abgeschlossen hat.

3. Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht

3.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die konjunkturelle Lage und die Aussichten innerhalb der Eurozone erheblich verschlechtert. Die zunächst verringerten und dann später ganz ausbleibenden Gaslieferungen aus Russland haben zu starken Preissteigerungen geführt, die sowohl die gewerblichen wie auch die privaten Verbraucher stark belasten. Aufgrund verschiedener fiskalischer Maßnahmen und der unterschiedlichen Energieversorgung in den einzelnen Euroländern rechnet der Sachverständigenrat für das Jahr 2023 in der Gemeinschaftszone mit einer Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,3%. [47](#)

Die in Deutschland einseitig auf russisches Erdgas ausgerichtete Energiepolitik führte somit im besonderen Maße zu negativen Beeinträchtigungen für Wirtschaft und Verbraucher. Die bereits von Lieferkettenstörungen betroffene Industrie ist nun darüber hinaus mit stark steigenden Energiekosten konfrontiert und muss diese Kostensteigerungen sukzessive an den Endverbraucher weitergeben. [48](#) Stabilisierend sollte auf der Seite des verarbeitenden Gewerbes der vorhandene hohe Auftragsbestand sowie die angedachten Entlastungspakete wirken, die ebenfalls dem privaten Verbraucher zu Gute kommen dürften. [49](#) Trotz dieser Maßnahmen ist davon auszugehen, dass der private Konsum wesentlich abnehmen wird, was sich wiederum negativ auf das Wachstum auswirken könnte. [50](#) Der Sachverständigenrat erwartet für Deutschland in 2023 einen Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts von -0,2% und eine Verbraucherinflation von 7,4%, wobei diese Prognose mit erheblichen Abwärtsrisiken behaftet ist. [51](#)

Der Stahlverband EUROFER rechnet für 2023 mit einem anhaltenden Rückgang der Stahlkonjunktur gegenüber 2022, wobei hier besonders das anhaltend hohe Niveau der Stahlimporte weiterhin Sorgen in der Branche verursacht. [52](#)

Im Bereich der Automobilindustrie droht die Krise infolge der Inflation in eine rückläufige Nachfragesituation zu geraten. Geht der VDA für das Jahr 2022 aufgrund der aufgestauten Nachfrage noch von einem Zuwachs der inländischen PKW-Erzeugung um 7% aus, so ist der Ausblick für das Jahr 2023 jedoch getrübt, da in fast allen wichtigen Märkten mit Ausnahme von China der Absatz noch weit unter dem Vorkrisenniveau liegt. [53](#)

Nach einem positiven Jahr 2022 und einer Ausweitung der Produktionsmenge von rd. 1%, welche im Wesentlichen durch die Nachfrage im Ausland gestützt wurde, erwartet der VDMA für den Bereich Maschinenbau für 2023 einen Rückgang der Produktionsmenge von 2%. [54](#)

Mobilität

Für das Jahr 2023 erwartet LMC Automotive ein solides Wachstum der weltweiten Pkw-Produktion um 4,8% auf 85,8 Mio. Einheiten, insbesondere begründet durch eine Besserung der globalen Lieferengpässe. [55](#) Damit wird die Produktion in diesem Jahr noch rund 2,9 Mio. Einheiten unter dem Vorkrisenjahr 2019 liegen. [56](#)

Die europäische Pkw-Produktion dürfte im Vergleich zum Vorjahr mit einem Wachstum in Höhe von 7,1% auf 16,9 Mio. Einheiten eine noch stärkere Aufwärtstendenz verzeichnen. Dabei werden in den meisten großen Produktionsländern dieser Region Zugewinne erwartet. Weniger Lieferengpässe bei Halbleitern, welche in Europa besonders prävalent waren, dürften hier zu angebotsseitigen Verbesserungen führen. [57](#) Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 liegt die Produktion auch in dieser Region dennoch um 4,3 Mio. Einheiten niedriger. [58](#)

Der VDA prognostiziert, dass in Deutschland in 2023 rund 3,7 Mio. Pkw gefertigt werden; womit die Produktion 6% höher als im Vorjahr ausfällt. Die Pkw-Produktion deutscher OEM in Deutschland wird bei ~3.5 Mio. Einheiten erwartet. was einem Plus von 1% im Vergleich zum

Jahr 2022 entspricht. Die Auslandsproduktion deutscher OEM wird voraussichtlich um +6% auf 10,3 Mio. Einheiten deutlich stärker steigen. ⁵⁹

Hinsichtlich des westeuropäischen Nutzfahrzeugmarktes ⁶⁰ über 6 Tonnen ist im Geschäftsjahr 2023 von einem Wachstum von +4% auf rd. 351 Tsd. Neuzulassungen auszugehen. In Deutschland werden laut VDA-Analysen voraussichtlich rd. 76 Tsd. Einheiten abgesetzt; rd. 4% mehr als noch im Jahr zuvor. ⁶¹

Für das Jahr 2023 erwartet der VDA weiterhin angespannte Lieferketten, insbesondere hinsichtlich der Halbleiterversorgung, welche einen negativen Einfluss auf Produktion und Absatz in der Automobilindustrie haben könnten. Trotz einer zuletzt nachlassenden Inflationsdynamik dürften auch weiterhin deutliche Preissteigerungen zu erwarten sein und eine Herausforderung für diese Branche darstellen. Auch wenn die COVID-19-Pandemie in 2023 einen weniger großen Einfluss auf die Automobilindustrie haben dürfte, stellen potenzielle Lockdowns, wie z. B. in China, ein Risiko dar. ⁶²

Maschinenbau

Für das Jahr 2023 erwartet der VDMA ein weiterhin schwieriges Marktumfeld und prognostiziert einen realen Produktionsrückgang in Höhe von 2% im deutschen Maschinen- und Anlagenbau. ⁶³ Nominal dürfte die Produktion in 2023 um rd. 2,0% auf 243 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr steigen. Der Umsatz dürfte ebenfalls nominal um 2,1% auf dann 246 Mrd. Euro im Vorjahresvergleich steigen. ⁶⁴

Der VDMA erwartet, dass der Ukraine-Krieg mit all seinen Folgen sowie die hohe Inflation den deutschen Maschinen- und Anlagenbau auf lange Zeit belasten wird. Zudem sind Materialengpässe, Schwierigkeiten in der Lieferkette und zunehmend protektionistische Tendenzen in der Weltwirtschaft Herausforderungen, mit denen die Branche konfrontiert wird. ⁶⁵

Auch wenn der VDMA für das Jahr 2023 ein unverändert herausforderndes Marktumfeld erwartet, hat sich die Stimmung in dieser Branche im Vergleich zu den ersten Monaten nach dem Beginn des Ukraine-Krieges zuletzt aufgehellt. So blicken in einer Verbandsumfrage knapp die Hälfte der Unternehmen optimistisch oder verhalten optimistisch auf das Jahr 2023. ⁶⁶

Entwicklung in der Gießereibranche

Mit dem Fahrzeug- und Maschinenbau sind traditionell über 80% der deutschen Gussproduktion abgedeckt.

Während die Auftragslage aus dem Maschinenbau bis zum Frühjahr 2022 sehr gut lief, entwickelte sich der Fahrzeugbau schwach. Im weiteren Verlauf des Jahres 2022 entwickelte sich die Nachfrage aus dem Maschinenbau dann ausgehend von einem hohen Niveau rückläufig. Anfang 2023 bietet der Auftragsbestand noch ein gutes Polster für die erste Jahreshälfte. Die gestiegenen Erzeugerpreise, welche maßgeblich mit hohen Energie- und Lohnkosten in Verbindung stehen, wirken sich derweil negativ auf die Nachfrage aus. Im Fahrzeugbau zeichnete sich zuletzt eine vorsichtig optimistischere Produktion ab. Ausgehend von einem historisch niedrigen Niveau aufgrund der Coronapandemie und den damit verbundenen Engpässen in der Halbleiterbeschaffung, verfügt der Fahrzeugbau über einen sehr hohen Auftragsbestand. In der zweiten Jahreshälfte 2022 konnte die Produktion bereits darauf aufbauend zulegen. Die inflationsbedingte abnehmende Kaufkraft bremst die Nachfrage nach Fahrzeugen moderat. Hinsichtlich des Auftragsbestandes wirkt sich die gleichwohl noch nicht akut auf die Produktion und die automobilen Gussnachfrage aus. ⁶⁷

Während der Maschinenbau für das Jahr 2023 von einem realen Produktionsrückgang über alle Sparten von 2% ausgeht, erwartet der Fahrzeugbau ein Produktionsplus von 6%. In dieser Schätzung berücksichtigt ist der Hochlauf der Teslaproduktion in Brandenburg, ohne diese die Fahrzeugbauproduktion um rund 1% zulegen dürfte. ⁶⁸

Das zuletzt gesehene Umsatzplus der Gießereien ist bei gesunkener Produktion zum großen Teil auf gestiegene und weitergegebene Kosten für Rohstoffe und Energie zurückzuführen. An den Börsen haben die Energiepreise zuletzt Entspannungssignale gezeigt. Gleichwohl liegt das Niveau teils noch deutlich über dem Vorkriegsniveau. Zudem haben sich Gießereien und andere Industrieunternehmen teils vertraglich gebunden und beziehen ihre Energie unberührt von den jüngsten Preiskorrekturen zu hohen Preisen. Zwar hat die Bundesregierung inzwischen Maßnahmen zur Drosselung der Mehrkosten verkündet, die Voraussetzungen und Verfahren lassen gleichwohl darauf schließen, dass nicht alle Gießereien gleichermaßen davon profitieren. Zudem stellt sich künftig die Frage, wo sich die Energiepreise mittelfristig einpendeln und ob die Bundesregierung und die EU eine Strategie für den Erhalt des Standortes Europa etablieren. Auch die im Herbst verhandelten Tariflöhne werden die Gießereien im Jahr 2023 finanziell belasten. ⁶⁹

Die Gießerei-Industrie befindet sich neben der Energiewende auch in großen Teilen inmitten der Mobilitätswende. Durch politisch zeitlich enger gesetzte Zielmarken bei der Dekarbonisierung des Verkehrssektors ergeben sich schon für 2023 Effekte im Fahrzeugbau. ⁷⁰

Die Coronapandemie stellt kein größeres Risiko mehr dar. Die langersehnte Kehrtwende der chinesischen Null-Covid-Politik kann jedoch ebenso wie die mehrwöchigen Lockdowns im Vorjahr zu Problemen in den Lieferketten und einer Schwächung der chinesischen Gesamtnachfrage führen. Eine Schwächung der globalen Rohstoffnachfrage wäre dann vorstellbar. Prognosen zum weiteren Infektionsgeschehen lassen sich aufgrund der wenig zuverlässigen chinesischen Daten nicht anstellen. ⁷¹

Der Krieg in der Ukraine wird nicht in absehbarer Zeit zu Ende sein. Die damit verbundenen Sanktionen und wirtschaftlichen Folgen werden die Volkswirtschaften noch lange begleiten. Wenngleich eine Gasknappheit aufgrund der milden Wetterlage der vergangenen Wochen inzwischen für den Frühjahr 2023 auszuschließen ist, wird die energieintensive Industrie im Jahr 2023 abermals im Fokus stehen. Hohe Preisvolatilitäten und insbesondere Ausschläge nach oben sind nicht auszuschließen. Auch die Speicherstände gilt es in der zweiten Jahreshälfte wieder im Auge zu behalten, das Russland im Gegensatz zum Vorjahr nun komplett als Lieferant ausfällt. Eine weitere Eskalation des Krieges ist derweil nicht auszuschließen, wobei die ökonomischen Folgen möglicher Szenarien nicht seriös zu bewerten sind. ⁷²

Bei einem mit Abwärtsrisiko behafteten Gleichbleiben der Gussproduktion ist von einer weiteren Umsatzsteigerung der Gießereien von rund 10% auszugehen. Die Unsicherheiten jeglicher Prognosen bleiben derweil sehr hoch.

Schrott

Vor dem Hintergrund der bereits beschriebenen aktuellen Rahmenbedingungen sind Prognosen für den wirtschaftlichen Verlauf im nächsten Jahr besonders schwierig. Bezogen auf die weitere Entwicklung in der Stahlindustrie sieht worldsteel im Short Range Outlook zumindest in globaler Hinsicht eine leichte Erholung des Bedarfs um etwa 1%. ⁷³ Dagegen stehen insbesondere in den entwickelten Regionen wie USA und EU die konjunkturellen Risiken durch Inflation und gestiegene Zinsen, die sich negativ auf stahlintensive Bereiche wie die Bauwirtschaft, den Maschinenbau sowie den Konsumbereich auswirken dürften. Speziell in der EU birgt zudem die bestehende Problematik der Gasversorgung ein zusätzliches Abwärtsrisiko. ⁷⁴ Bei dieser Gemengelage würde eine stabile Stahlproduktion innerhalb der EU insgesamt noch ein positives Szenario ergeben. Mit Blick auf die europäische Schrottwirtschaft könnte sich die Absatzsituation jedoch besser darstellen. Zum einen durch die steigende Nachfrage an CO₂-armen Stahl und zum anderen durch den internationalen Schrottmarkt, da der Ausbau von

Elektrostahlkapazitäten weiter vorangetrieben wird und dadurch eine zusätzliche Nachfrage entstehen könnte. ⁷⁵ Zu Jahresbeginn ist zunächst wieder mit einem höheren Schrottbedarf der Stahlwerke zu rechnen, da viele die Produktion in den letzten beiden Monaten des Jahres 2022 heruntergefahren haben. Zudem greift in Deutschland der Energiepreisdeckel, der die Kostensituation der Werke unmittelbar verbessert. Dies sollte vor dem Hintergrund der schwachen Bevorratung vieler Werke zumindest kurz nach dem Jahreswechsel zu Preissteigerungen beim Stahlschrott führen. ⁷⁶ Die weitere Vorhersage der Bedarfs- und Preisentwicklung ist mit vielen Unwägbarkeiten belegt. Eine bedeutende Rolle könnte dabei der Exportmarkt spielen, der von den türkischen Verbrauchern dominiert wird. Gerade die türkische Stahlproduktion hat Potential für eine Vorwärtswentwicklung, da die Produktion im letzten Jahr im Zeitraum von Januar bis November um 12,3% nachgegeben hat. ⁷⁷ Dies

konnte auf der Preisseite eine Gegenkomponente darstellen zum oben beschriebenen Szenario einer unter dem Druck der Gasversorgung, Inflation und steigender Zinsen schwächelnden deutschen bzw. europäischen Stahlindustrie. Unter diesen Prämissen wäre ein mittleres Preisband für das Gesamtjahr 2023 zwischen 340 und 380 €/t für die Sorte BDSV 2/8 denkbar. ⁷⁸ Bei dieser Annahme läge der Jahresdurchschnittspreis im Mittel um etwa 75 €/t unter dem des Vorjahres. Positive wie negative Entwicklungen der Schrottpreise werden in der Regel über Materialteuerungszuschläge an die Kunden weitergegeben.

Legierungen

Nach einem starken Preisanstieg der Märkte für Massen- und Edellegerungen ab Februar 2022 sehen Markteinschätzungen für das erste Quartal 2023 für die Massenlegerungen ein fallendes und für die Edellegerungen ein stabiles Preisniveau vor. Mit Ende des zweiten Quartals 2023 besteht die Erwartung einer Stabilisierung der Preisentwicklung, welche nach jetziger Einschätzung bis zum Jahresende 2023 Bestand hat.

⁷⁹

Positive wie negative Entwicklungen der Legierungspreise werden in der Regel über Materialteuerungszuschläge an die Kunden weitergegeben.

Strom/Gas

Nach der deutlichen Erhöhung der Marktpreise für Strom und Erdgas auf den Kurz- sowie Langfristmärkten im Jahr 2022 ist für das Jahr 2023 weiterhin von einem hohen Preisniveau auszugehen. Gegenüber dem derzeitigen Frontjahr 2023 notieren die Terminmarktprodukte ab 2024 zwar mit Abschlägen, gestützt werden die Strom- und Erdgaspreise jedoch durch die unvermindert angespannte Angebotsituation.

Abwärtspotential könnte durch eine Rezession und die damit verbundene nachlassende Nachfrage nach Energie entstehen. ⁸⁰

Die Emissionszertifikate haben im Kontext der Energiekrise in 2022 eine unterjährige Korrektur erfahren und notieren zum Berichtszeitpunkt nach Preisanstiegen im dritten und vierten Quartal 2022 wieder bei 88 €. Im Gegensatz zu zurückliegenden Berichtsperioden haben Zertifikatspreise derzeit nur eine untergeordnete Bedeutung für die Preisbildung der Strom- und Gaspreise. ⁸¹

Die Kosten der Netznutzung für Strom und Erdgas werden im Jahr 2023 gegenüber der Vorperiode trotz regulatorischer Eingriffe gruppenweit im Durchschnitt deutlich ansteigen. ⁸²

Die Versorgungssicherheit mit Strom und Gas ist zum Berichtszeitpunkt für den Jahresbeginn 2023 grundsätzlich gewährleistet. Inwieweit für den weiteren Jahresverlauf eine gesicherte Gasversorgung dargestellt werden kann, wird entscheidend von der politisch angestrebten Reduzierung der Nachfrage sowie der Inbetriebnahme der geplanten LNG Terminals abhängen. ⁸³

Weiterhin ist bei allen energierelevanten Commodities mit einer höheren Volatilität der Preise zu rechnen.

3.2. Geschäftsverlauf und Lage

Der Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 hat zu enormen komplexen Veränderungen in Lieferketten und einem bisher noch nie da gewesenen Preisanstieg für energieintensive Vorprodukte und Dienstleistungen in der Beschaffung geführt. Zum Teil hat sich die durch den Ukrainekrieg ausgelöste Krise noch mit der Covid 19 induzierten Krise überlagert. In der Folge sind die Beschaffungspreise für Energie, Schrotte, Roheisen, sowie Gießereihilfsstoffe sehr stark angestiegen. Zeitweise sind notwendige Legierungsstoffe, wie z.B. Ferrosilizium oder Magnesium-Vorlegierung am Markt nicht verfügbar. Die Weitergabe dieser rasant gestiegenen Kosten in den Markt erfolgt zeitversetzt durch Material-Teuerungszuschläge. Die Anzahl der Materialien und Stoffe, die über einen Teuerungszuschlag weiterberechnet werden, wird deutlich ausgeweitet. Im Geschäftsjahr 2022 ist es gelungen, bei den wesentlichen Kunden erweiterte Material-Teuerungszuschläge einzuführen. Das Unternehmen bewegt sich in einem positiven Marktumfeld, die Produktionsmengen werden gegenüber 2022 moderat steigen. Bei den Versandmengen ist von einem leichten Anstieg auszugehen.

Die Materialeinsatzquote, gemessen an der Gesamtleistung, wird sich im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahresniveau verringern, da mit geringeren Rohstoffschwankungen zu rechnen ist. Im Personalbereich wirken sich neben den tariflichen Zusatzgeldern (T-Zug A & B) in Höhe von 27,5% eines Monatsentgelts und 12,3% des Grundentgelts der Entgeltgruppe 5b auch das Transformationsgeld aus. Dieses Transformationsgeld ist ein tariflicher und tarifynamischer Einmalbetrag, der in den nächsten Jahren auf 27,6% ansteigt. Darüber hinaus fanden im Jahr 2022 Tarifverhandlungen der IG Metall statt, die die Personalaufwendungen beeinflussen werden. Konkret bedeutet das für 2023, dass ein bereits im Geschäftsjahr 2022 zu 4/6 zurückgestelltes Inflationsausgleichsgeld in Höhe von 1.500 € pro Mitarbeiter und eine 5,2%-ige tabellenwirksame Tarifsteigerung ab Juni 2023 gezahlt wird. Die Planung für die sonstigen Aufwendungen bezogen zur Gesamtleistung liegen auf dem Vorjahresniveau.

Vor dem Hintergrund signifikant steigender Auftragseingänge sowie einem, im Verhältnis dazu, geringer ansteigendem Materialeinsatz wird das EBITDA infolge des gestiegenen Rohertrags eine signifikante Erhöhung erfahren. Daraus resultiert ein gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhtes Jahresergebnis. Die Konzentration auf hochtechnischen, kernintensiven Guss und einer verlängerten Werkbank für zusätzliche Leistungen fördert eine positive Entwicklung gegenüber dem aktuellen Trend.

Die Finanzierungsplanung sieht für das Geschäftsjahr 2023 unter Berücksichtigung des geplanten positiven operativen Cashflows eine jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung des Unternehmens vor.

3.3. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Aufgrund der Krisen (Ukraine Krieg, Covid19) haben Kunden im Fahrzeugbau Probleme mit der Beschaffung von z.B. Elektronikchips, Kabelbäumen u.a. Materialien. Diese Entwicklung führt dazu, dass die Bestellvolumina für Rohgussteile entsprechend angepasst werden, was zu einer Reduzierung der Gesamtabatzmenge von 9,8% führt. Aufgrund des enormen Anstiegs der Kosten für Energie, Material und Dienstleistungen, die über Teuerungszuschläge z.T. weitergegeben werden, hat sich das Umsatzvolumen deutlich erhöht. Energieintensive Vormaterialien haben sich im Preis im Jahreslauf z.T. vervierfacht. Diese Materialien wurden aufgrund jahrelanger Preisstabilität bisher nicht in Form von Materialteuerungszuschlägen weitergegeben. Im abgelaufenen Jahr führte dies zu erheblichen Margenreduzierungen, mit erheblichen Auswirkungen auf das Ergebnis. Erst in der zweiten Jahreshälfte ist es weitgehend gelungen, die bisher nicht mit Teuerungszuschlägen versehenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe an die Kunden weiterzugeben.

Für das Jahr 2023 gehen wir von einer Absatzsteigerung von rund 5% aus. Durch weitere Erlösanpassungen, Reduzierung der Qualitätskosten und weiterer Kostenoptimierungen gehen wir davon aus, dass sich die Ergebnissituation im Geschäftsjahr 2023 signifikant verbessern wird und ein Jahresüberschuss erzielt wird.

4. Chancen- und Risikobericht

4.1. Chancenmanagement

Eine systematische Marktanalyse und Bewertung der eigenen Fähigkeiten ist Teil des Managementprozesses der Harz Guss Zorge GmbH. In regelmäßigen Führungs- und Strategierunden werden Chancen aufgenommen und analysiert. Aus diesen Informationen werden konkrete Maßnahmen abgeleitet und unter Berücksichtigung der internen Kompetenzen und Ressourcen auf ihre Realisierbarkeit untersucht und bewertet. Bei den Analysen kann die Harz Guss Zorge GmbH aufgrund ihrer Einbindung in den Verbund der GMH-Gruppe auf das Know-How und den Erfahrungsschatz des gesamten Konzerns zurückgreifen. Neben der Untersuchung des Marktumfelds fokussiert sich die Suche auch weiterhin nach Chancen auf den Bereich der internen Potentiale.

Derzeit sehen wir ungeachtet der konjunkturellen Entwicklung wesentliche Chancen in der Verbesserung unseres Produktportfolios hin zur Nische sowie in der weiteren Gestaltung der internen Produktionsabläufe zur Verbesserung der Produktivität und Kostenstruktur.

4.2. Risikomanagement

Wir bekennen uns zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands der Gesellschaft immer höchste

Priorität hat.

Innerhalb der GMH Gruppe ist es Aufgabe des Risikomanagements, alle Mitarbeiter zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu veranlassen. Weiterhin sollen damit die Förderung des Risikobewusstseins und eine Weiterentwicklung der Risiko- und Überwachungskultur erfolgen. Risiken, die sich weder auf Kern-, noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden in der Gesellschaft nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung des Geschäftsmodells, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiiert werden. Nicht vermeidbare Risiken sind - soweit wirtschaftlich sinnvoll - zu versichern. Die verbleibenden Risiken werden mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert.

Das Risikomanagement-System der GMH Gruppe beinhaltet eine ad-hoc-Meldefunktion, um Geschäftsführungs- und Leitungsfunktionen auf allen Ebenen umgehend über Risiken zu informieren. Die Risikoverantwortlichen in den verschiedenen Teilbereichen haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Die Risikoinventurliste ist zweimal jährlich jeweils im Vorfeld der Budget- und Controllinggespräche im Programm Antares RiMIS zu aktualisieren und freizugeben. Wesentliche Risiken werden in den Controlling- und Budgetgesprächen diskutiert. Die Risikorichtlinie und Risikostrategie für die Geschäftsführungen und Risikoverantwortlichen der GMH Gruppe runden das Risikomanagement ab. Regelmäßige Schulungen zum Risikomanagement werden jährlich sowie nach Bedarf über die GMH Akademie angeboten.

4.3. Umfeld und Branche

Das größte Risiko besteht im politischen Umfeld im Hinblick auf den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und den daraus resultierenden Risiken im Hinblick auf eine gesicherte Energieversorgung, zu international wettbewerbsfähigen Konditionen. Sollten die für das Geschäftsjahr 2023 geplanten Auftragseingänge doch geringer ausfallen, so würde dies Kapazitätsanpassungsmaßnahmen sowie eine weitergehende Flexibilisierung der Stammbelagschaft nach sich ziehen.

4.4. Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Zur Kompensation der Faktorkostensteigerungen werden Maßnahmenpläne zur Produktivitätsverbesserung und generell zur Ergebnisverbesserung aufgestellt. Die Umsetzung dieser Maßnahmen unterliegt jedoch gewissen Risiken. Um die Risiken so gering wie möglich zu halten und die Qualität der Produkte zu gewährleisten, werden im Unternehmen seitens des Qualitätswesens regelmäßige interne Prozessaudits in den einzelnen Produktionsbereichen durchgeführt. Darüber hinaus unterliegt die Harz Guss Zorge GmbH wiederkehrenden externen Audits, die sich aus der Pflicht zur Zertifizierung ergeben. Risiken im Bereich der Fertigung wird durch den Aufbau und den Erhalt qualifizierter Personalkapazitäten Rechnung getragen.

Im Produktionsbereich kann es zu Risiken aufgrund unvorhergesehener Instandhaltungsaufwendungen kommen; diesen Risiken wird durch vorbeugende Wartung einerseits und durch die Priorisierung von Ersatzreparaturen andererseits entgegengewirkt.

Bei der Beschaffung von Vorprodukten unterliegt die Harz Guss Zorge GmbH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise bzw. stark volatiler Preise auf Ebene der Tochtergesellschaft HGZ Gießerei GmbH & Co. KG. Aufgrund bestehender Vereinbarungen über variable Preisbestandteile insbesondere in den Bereichen Schrotte, Koks und gießereispezifischer Zusatzstoffe werden diese an die Harz Guss Zorge GmbH weitergegeben. Das Risiko besteht darin, dass über mehrere Monate andauernde Schrottpreissteigerungen zu erheblichen Mehrbelastungen führen können.

Die Versorgungssicherheit im Beschaffungsbereich war kontinuierlich gegeben. Bedarfe werden zum Teil langfristig kontrahiert.

4.5. Finanzwirtschaftliche Risiken

Währungsrisiken bestehen derzeit nicht, da alle Beschaffungs- und Absatzgeschäfte grundsätzlich in EURO fakturiert werden.

Zinsrisiken bestehen für die Harz Guss Zorge GmbH insoweit, dass sich der Finanzierungszins aus der Factoringfinanzierung an dem EURIBOR für Dreimonatsgeld plus einer festen Zinsmarge orientiert. Solange der EURIBOR für Dreimonatsgeld unter 0% liegt, wird nur die feste Zinsmarge seitens der Factoringbank in Rechnung gestellt. Aufgrund der jüngsten Zinsentwicklung haben wir uns dazu entschlossen, ein Zinsderivat über einen Zinscap abzuschließen, der das Zinsrisiko mindert. Dieses Zinsderivat hat eine Laufzeit bis zum 30.07.2027 und sichert den Zinssatz auf einen Höchstsatz von 3,00% p.a. bezogen auf ein Finanzierungsvolumen von € 8,0 Mio. ab. Weitere Verbindlichkeiten, soweit verzinslich, werden soweit möglich zu einem festen Zinssatz abgeschlossen.

Die Liquiditätsrisiken werden täglich überwacht. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine fortlaufende aktualisierte und rollierende Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Zudem wird der Harz Guss Zorge GmbH zur Sicherung der Liquidität durch ein Unternehmen der GMH Gruppe eine Kreditlinie in Höhe von € 1,9 Mio. ab dem 1. Januar 2023 eingeräumt.

Soweit Auftragsrisiken versichert werden können, wird von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht oder entsprechende Zahlungsbedingungen wie z.B. Vorkasse mit Kunden vereinbart.

Aufgrund der Umsatztätigkeit ist die Harz Guss Zorge GmbH naturgemäß von dem Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Warenlieferungen bedroht. Dieses Risiko wird durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen signifikant verringert. Grundsätzlich werden auf Ebene der Harz Guss Zorge GmbH sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen das Ausfallrisiko versichert. In Ausnahmefällen wird mit Vorkasse gearbeitet. Die Risikoposition der Harz Guss Zorge reduziert sich hierdurch auf den jeweiligen vereinbarten Selbstbehalt im Falle eines Forderungsausfalls. Ebenfalls risikomindernd wirkt sich das bewährte Factoring von Forderungen aus dem Warenverkehr aus.

4.6. Sonstige Risiken

Die Steuerung der Unternehmensgruppe ist maßgeblich von ihrer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. HGZ hat die vollständige SAP Integration im laufenden Jahr umgesetzt und damit Risiken einer z.T. veralteten PPS-Struktur eliminiert. Im Rahmen des Projekts erfolgt die komplette Zentralisierung der Datenhaltung bei der GMH-Systems. Damit wird die IT-Sicherheit und Datenverfügbarkeit deutlich verbessert. Unberechtigtem Datenzugriff wird durch zentralen Einsatz entsprechend aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquaten Zugangs- und Zugriffskonzepten und vorhandenen Backup-Systemen vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Die Gesellschaft ist mit ihren energieintensiven Produkten auf eine sichere und bezahlbare Strom-, Gas- und Koks-kohleversorgung angewiesen. Aktuell befindet sich Deutschland in einer eklatanten Energiekrise, was zu einer enormen Volatilität der Preise führt und belastbare Planungsszenarien enorm erschwert.

Neben Naturkatastrophen ist das Unternehmen auch Risiken durch Feuer und Unfällen ausgesetzt. Durch Versicherungen sind wesentliche Elementarrisiken abgedeckt. Die eventuelle Schadenhöhe beschränkt sich hierbei auf die vereinbarte Selbstbeteiligung.

Durch die Implementierung und Anwendung von unternehmensspezifischen Hygienekonzepten, durch Impf-Kampagnen sowie regelmäßige Selbsttests für die Belegschaft, konnte das latente Risiko von Betriebsstillständen auf Grund von Corona-Infektionen auch im Jahr 2022 reduziert werden.

Die Kundenforderungen können durch befristete Beschäftigte, Arbeitnehmerüberlassung sowie regelmäßige Wochenendarbeit in 2022 voll umfänglich bedient werden. Die Personalflexibilität wird zusätzlich durch die beginnende sukzessive Vergabe des Bereiches "Vorputzerei" an einen Werkvertragsnehmer deutlich erhöht. Das Risiko eines Nachfrageeinbruchs in Verbindung mit notwendigen Anpassungen in der Personalkapazität wird erheblich reduziert.

Weitergehende Risiken aus dem Ende Februar 2022 ausgebrochenen kriegerischen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine können aktuell nicht bewertet, Auswirkungen für die GMH Gruppe aber weiterhin nicht ausgeschlossen werden. Neben der Möglichkeit weiter ansteigender Energienpreise und einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Energie auf der Versorgungs- und Beschaffungsseite können Sanktionen und

...größtenteils eine einen eingeschränkten Vertriebsmarkt von Energie der der Vorleistungsgüter und Ressourcenengpässe nehmen zusammen eine Beschränkungen auf dem Absatzmarkt zu Minderabnahmemengen unserer Kunden und damit zu Umsatzausfällen führen.

4.7. Gesamtbild der Risikolage

Von den vorgenannten Risiken wird das Risiko einer nicht auskömmlichen Versorgung mit Energie, im Besonderen Erdgas am bedeutendsten eingestuft.

Im Geschäftsjahr 2022 bestanden für die Harz Guss Zorge GmbH keine bestandsgefährdenden Risiken. Mit der Planung für das Geschäftsjahr 2023 und dem darin enthaltenen nahezu gleichbleibenden Umsatz gegenüber der Vorperiode bleiben Risiken im Hinblick auf die Ertragslage sowie die Finanz- und Vermögensstruktur des Unternehmens unverändert. Aus heutiger Sicht sehen wir für die Zukunft den Bestand des Unternehmens nicht gefährdet.

Walkenried, den 24. Februar 2023

Harz Guss Zorge GmbH

Dr. Jens Overrath

Mathias Hölscher

Il-Kyu Lee

¹ vgl. Handelsblatt vom 03.01.2022; Konjunktur; Der Post-Corona-Boom fällt aus

² Vgl. ifo Schnelldienst Sonderausgabe 74; Jahrgang Dezember 2021; Ifo Konjunkturprognose Winter 2021

³ Vgl. ifo Schnelldienst Sonderausgabe 74; Jahrgang Dezember 2021; Ifo Konjunkturprognose Winter 2021

⁴ Vgl. DeStatis; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Inlandsprodukt -> Bruttoinlandsprodukt, Vierteljahresangaben; Stand 25. November 2022

⁵ Vgl. VDA; Pressemeldung: Internationale Automobilmärkte: ungleiche Erholung; Berlin, 18. Oktober 2022

⁶ Vgl. VDA; Pressemeldung: Internationale Automobilmärkte: ungleiche Erholung; Berlin, 18. Oktober 2022

⁷ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022

⁸ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022

⁹ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022

¹⁰ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022

¹¹ Vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23 - Kurzfassung

¹² Vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Oktober 2022

¹³ Vgl. Lazard/Roland Berger: Global Automotive Supplier Study 2022

¹⁴ Pkw & leichte Nutzfahrzeuge bis 6 t

¹⁵ Vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2022

¹⁶ Vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2021

¹⁷ Vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2022

¹⁸ Vgl. C Automotive: Executive Snapshot - November 2022

¹⁹ Vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2022

²⁰ EU + EFTA + UK

²¹ Vgl. ACEA: Commercial Vehicle Registrations October 2022

²² EU + EFTA + UK

²³ Vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2022

²⁴ Vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022

²⁵ Vgl. VDMA: Auftragseingang im Maschinen- und Anlagenbau - Oktober 2022

²⁶ Vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022

²⁷ Vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022

²⁸ Vgl. VDMA: Lage und Ausblick im Maschinen- und Anlagenbau - Dezember 2022

²⁹ Vgl. BDG: BDG-Volkswirtschaft Februar 2023

³⁰ Vgl. BDG: BDG-Volkswirtschaft Februar 2023

³¹ Vgl. BDG: BDG-Volkswirtschaft Februar 2023

³² Vgl. BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland - 2022 - Bundesweit, Dezember 2022

³³ Vgl. Worldsteel, May 2022 crude steel production, press release as of June 6th, 2022

³⁴ Vgl. Worldsteel, May 2022 crude steel production, press release as of June 6th, 2022

³⁵ Vgl. Worldsteel, October 2022 crude steel production, press release as of Nov. 2nd, 2022

³⁶ Vgl. VW Stahl, Rohstahlproduktion im Oktober 2022, Pressemitteilung vom 21. November 2022

³⁷ Vgl. BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland - 2022 - Bundesweit, Dezember 2022

³⁸ Vgl. BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland - 2022 - Bundesweit, Dezember 2022

³⁹ Vgl. BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland - 2022 - Bundesweit, Dezember 2022

⁴⁰ eigene Einschätzung

⁴¹ eigene Einschätzung

⁴² eigene Einschätzung

⁴³ eigene Einschätzungen

⁴⁴ Anm.: Die angegebenen Preise (€/MWh) wurden der Internetseite "futures (eex.com)" entnommen.

⁴⁵ Die angegebenen Preise (€/MWh) wurden der Internetseite "futures (eex.com)" entnommen. Stand: 09.12.2022

⁴⁶ eigene Einschätzung

⁴⁷ Vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁴⁸ Vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁴⁹ Vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁵⁰ Vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁵¹ Vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁵² Vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Oktober 2022

⁵³ Vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Oktober 2022

⁵⁴ Vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Oktober 2022

- ⁵⁵ Vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2022
⁵⁶ Vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2021
⁵⁷ Vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2022
⁵⁸ Vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2021
⁵⁹ Vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2022
⁶⁰ EU27 & EFTA & UK
⁶¹ Vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2022
⁶² Vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2022
⁶³ Vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022
⁶⁴ Vgl. VDMA: Lage und Ausblick im Maschinen- und Anlagenbau - Dezember 2022
⁶⁵ Vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022
⁶⁶ Vgl. VDMA: Blitzumfrage Dezember 2022
⁶⁷ Vgl. BDG: BDG-Volkswirtschaft Februar 2023
⁶⁸ Vgl. BDG: BDG-Volkswirtschaft Februar 2023
⁶⁹ Vgl. BDG: BDG-Volkswirtschaft Februar 2023
⁷⁰ Vgl. BDG: BDG-Volkswirtschaft Februar 2023
⁷¹ Vgl. BDG: BDG-Volkswirtschaft Februar 2023
⁷² Vgl. BDG: BDG-Volkswirtschaft Februar 2023
⁷³ vgl. Worldsteel: Short Range Outlook October 2022, press release as of October 19th, 2022
⁷⁴ vgl. Worldsteel: Short Range Outlook October 2022, press release as of October 19th, 2022
⁷⁵ eigene Einschätzung
⁷⁶ eigene Einschätzung
⁷⁷ vgl. Worldsteel, December 2022 crude steel production, press release as of December 22nd, 2022
⁷⁸ eigene Einschätzung
⁷⁹ eigene Einschätzung
⁸⁰ eigene Einschätzung
⁸¹ eigene Einschätzung
⁸² eigene Einschätzung
⁸³ eigene Einschätzung

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

	31.12.2022 €	31.12.2021 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	911.820,00	14.445,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	169.922,29
	911.820,00	184.367,29
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.586.072,00	1.693.696,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.599.049,00	4.301.918,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	465.689,00	496.827,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	89.200,00	1.406.150,73
	7.740.010,00	7.898.591,73
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.900,00	124.900,00
2. Beteiligungen	1.055,40	1.055,40
	125.955,40	125.955,40
	8.777.785,40	8.208.914,42
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.285.797,77	905.421,88
2. Unfertige Erzeugnisse	5.241.463,92	4.603.598,00
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.865.827,53	1.658.849,00
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-69.485,00	-66.625,00
	8.323.604,22	7.101.243,88
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	658.128,90	469.103,93
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	71.220,87	7.583,23
3. Sonstige Vermögensgegenstände	889.352,37	915.854,98
	1.618.702,14	1.392.542,14
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.031.387,34	1.925.296,69
	11.973.693,70	10.419.082,71
C. Rechnungsabgrenzungsposten	238.730,86	0,00
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	23.102,00	0,00
	21.013.311,96	18.627.997,13

Passiva

	31.12.2022 €	31.12.2021 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	65.000,00	65.000,00
II. Kapitalrücklage	7.196.997,36	7.196.997,36
III. Gewinnvortrag	233.191,81	165.992,91
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-3.340.132,60	67.198,90

	4.155.056,57	7.495.189,17
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	97.384,81
2. Sonstige Rückstellungen	5.993.223,47	4.177.938,50
	5.993.223,47	4.275.323,31
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.082.704,88	3.159.790,20
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.114.224,53	2.414.667,21
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	985.719,98	533.577,61
4. Sonstige Verbindlichkeiten	682.382,53	749.449,63
(davon aus Steuern € 167.057,94; Vorjahr € 155.764,88)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 7.821,99; Vorjahr € 11.275,69)		
	10.865.031,92	6.857.484,65
	21.013.311,96	18.627.997,13

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	2021
	€	€
1. Umsatzerlöse	118.516.087,60	111.464.016,34
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	842.890,99	1.236.010,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.489.185,78	1.751.630,29
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	82.506.730,10	75.488.416,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.088.318,92	14.640.978,52
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	13.314.967,96	13.660.750,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.793.866,52	2.886.118,61
(davon für Altersversorgung € 745,19; Vorjahr € 19.651,73)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.635.220,40	1.149.367,97
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.314.306,93	6.467.563,02
8. Erträge aus Beteiligungen	1.750.693,21	161.218,75
(davon aus verbundenen Unternehmen € 1.750.693,21; Vorjahr € 161.218,75)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.151,82	14.783,60
(davon aus verbundenen Unternehmen € 18.460,96; Vorjahr € 12.870,41)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	177.328,05	125.516,75
(davon an verbundene Unternehmen € 26.398,92; Vorjahr € 8.992,24)		
11. Ergebnis vor sonstigen Steuern	-3.209.729,48	208.947,56
12. Sonstige Steuern	130.403,12	141.748,66
13. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-3.340.132,60	67.198,90

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

1. Allgemeine Angaben

Die Harz Guss Zorge GmbH hat ihren Sitz in Walkenried und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Göttingen (HRB 205809).

Die Harz Guss Zorge GmbH ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den weiteren rechtsformspezifischen Vorschriften des GmbHG aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, im Anhang aufgeführt.

Im Geschäftsjahr wurde erstmals die kongruente Bewertung von Pensionsrückstellungen und Rückdeckungsansprüchen gem. IDW RH FAB 1.021 umgesetzt. Hieraus resultiert ein Bewertungsänderungseffekt, der unter den Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung als Effekt von außergewöhnlicher Bedeutung angegeben ist.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Währungsrechnung

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei wird entgeltlich erworbene EDV-Software über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Aktivierungswahlrecht für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Sinne des § 248 Abs. 2 HGB wird nicht angewendet.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, bei abnutzbaren Vermögensgegenständen abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet. Während Gebäude in Abhängigkeit von dem Jahr der Herstellung über eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren abgeschrieben werden, erfolgt die Abschreibung der übrigen Sachanlagen über einen Zeitraum von 5 bis 20 Jahren. Gebraucht erworbene Anlagegüter werden verkürzt abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu € 1.000,00 betragen, werden abweichend von den ertragsteuerlichen Regelungen im Zeitpunkt ihres Zugangs als Aufwand behandelt.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Rückdeckungsversicherungen, durch die entsprechende Versorgungszusagen kongruent abgesichert sind, werden nach dem Deckungskapitalverfahren mit dem Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Rückstellungen angesetzt (Passivprimat). Im Fall der Überversicherung wird der übersteigende Teil zum steuerlichen Aktivwert bewertet.

Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragen und werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert.

Der **Unterschiedsbetrag** aus der Vermögensverrechnung resultiert aus dem den Erfüllungsbetrag der Rückstellung übersteigenden Teil der Rückdeckungsversicherung im Fall der Überversicherung.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h., soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt grundsätzlich zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden vollständig aktivisch von den Vorräten abgesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung von 1,50% auf die nicht delcredereversicherten und nicht bereits einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet. Zur Abdeckung des Zinsrisikos wird darüber hinaus eine Pauschalwertberichtigung von 1,50% auf die nicht einzelwertberichtigten Bruttoforderungen gebildet.

Durch Forderungsverkäufe im Rahmen von Factoring wird der Forderungsbestand gemindert, soweit ein Ankauf von angedienten Forderungen durch den Erwerber vorgenommen wurde. Kaufpreisabschläge aus Factoring wurden insoweit aktiviert, wie sie im Rahmen der Wertaufhellungsphase durch Zahlungen der Kunden sicher entstanden sind.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind - bei Anwendung der Nettomethode - mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet, wobei bei der Anwendung der Richttafeln ein unternehmensspezifischer Abschlag von 66 % bezüglich des Invaliditätsrisikos vorgenommen wurde. Die Verpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,79 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,50 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Bei verpfändeten oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragenen Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurden diese mit bestehenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen.

Die Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen umfassen neben pauschalen alle erkennbaren Einzelrisiken.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen werden gebildet, soweit diese voraussichtlich in den ersten drei Monaten des Folgejahres ausgeführt werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bzw. bei bestehender Bewertungseinheit zum Sicherungskurs erfasst. Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 30,00% zugrunde (15,825% für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 14,175% für die Gewerbesteuer).

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern, so dass sich aufgrund der Nichtausübung des Aktivierungswahlrechts insgesamt kein Ausweis latenter Steuern in der Bilanz ergibt. Die den Saldierungsbereich betreffenden aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden temporären Differenzen:

Bilanzposten	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer
Sachanlagevermögen		X
Finanzanlagen		X
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	X	
Sonstige Rückstellungen		X

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-)Anlagenspiegel (Bestandteil des Anhangs) dargestellt.

~~Gängliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig~~

Sämtliche **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind T€ 25 (Vorjahr T€ 24) aus Energiesteuererstattungsansprüchen enthalten, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen.

Der sich aus der Anwendung des § 253 Abs. 6 HGB in Bezug auf die Abzinsung der **Pensionsrückstellungen** mit der Verlängerung des Durchschnittsbildungszeitraums von sieben auf zehn Jahre ergebende Unterschiedsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2022 T€ 51. Zum Bilanzstichtag greift eine hieraus resultierende Ausschüttungssperre nicht, da ausreichend frei verfügbare Rücklagen (Gewinn- und Kapitalrücklagen) vorhanden sind.

Bei den Pensionsrückstellungen sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen worden, die sich wie folgt zusammensetzen:

		Verrechnete Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen)
		Rückdeckungsversicherung
Historische Anschaffungskosten	T€	549
Beizulegender Zeitwert	T€	672
Aufwendungen/Erträge aus dem Deckungsvermögen	T€	12
		Verrechnete Verpflichtungen
		Versorgungszusagen kongruent rückgedeckt
Erfüllungsbetrag	T€	672
Verrechnete Aufwendungen in Form von Zinszuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen	T€	12

Erträge aus dem Deckungsvermögen (T€ 15, 'Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge') wurden mit Zinszuführungen (T€ 18, 'Zinsen und ähnliche Aufwendungen') gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Nach Saldierung verbleiben hieraus unter dem Posten 'Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge' T€ 3 und unter dem Posten 'Zinsen und ähnliche Aufwendungen' T€ 6.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2022 T€	2021 T€
Freiwillige und tarifvertragliche Verpflichtungen aus Arbeitsverträgen	2.781	3.017
Drohende Verluste aus der Abwicklung von Liefer- und Leistungsverträgen	1.371	360
Gewährleistungspflichten und Reklamationen	780	422
Verpflichtung aus Rechnungsnachläufen	508	173
Unterlassene Instandhaltung	203	0
Prozesskosten	75	0
Übrige	275	205
	5.993	4.178

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte, aus einem Darlehen in Höhe von T€ 1.000 (Restlaufzeit bis zum 01.04.2024) haben sämtliche **Verbindlichkeiten** wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Zur Sicherung der ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber der Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte, besteht eine Sicherungsübereignung des Anlage- und Vorratsvermögens zu Gunsten der Darlehnsgeberin.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Lieferungs- und Leistungsverkehr	2.370	1.038
Finanzverkehr		
Gewinnansprüche	-1.751	-161
Verrechnungen	285	137
Darlehen	5.210	1.400
	3.744	1.376
	6.114	2.415

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren in voller Höhe aus dem Finanzverkehr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzen sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt zusammen:

	2022 T€	2021 T€
Inland	85.556	76.245
Europäische Union	19.915	21.828
Drittländer	13.045	13.391
	118.516	111.464

Nach Tätigkeitsbereichen gegliedert ergeben sich Umsatzerlöse wie folgt:

	2022 T€	2021 T€
Kälte- und Verdichtertechnik	33.700	28.428
Motorenhersteller, nicht-NFZ	29.316	24.142
Nutzfahrzeughersteller (NFZ)	18.738	25.087
Landwirtschaftstechnik	11.762	9.660
Sonstige Branchen	13.705	14.139
Umsatzerlöse Kerngeschäft	107.221	101.456
Sonstige Dienstleistungen	11.295	10.008
Umsatzerlöse Gesamt	118.516	111.464

Die Umsätze aus sonstigen Dienstleistungen sind im Wesentlichen durch die Berechnung von Dienstleistungen der Harz Guss Zorge GmbH an die HGZ Gießerei GmbH & Co. KG begründet.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden folgende **periodenfremde Erträge** ausgewiesen:

	2022	2021
	T€	T€
Auflösung von Rückstellungen	372	382
Herabsetzung der Einzel- u. Pauschalwertberichtigung	13	0
Versicherungserstattungen	7	97
Auflösung von Verbindlichkeiten	0	46
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	2
Übrige	74	49
	466	576

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten **Erträge aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 1 (Vorjahr T€ 0).

In dem Materialaufwand sind **Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 845) aus der Produktionseinstellung gewisser Produktlinien im Zuge der Insolvenz eines italienischen Zulieferers enthalten.

Der Personalaufwand enthält **Erträge von außergewöhnlicher Bedeutung** aus der erstmaligen Anwendung des IDW RH FAB 1.021 in Höhe von T€ 123.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **Aufwendungen aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 2 (Vorjahr T€ 2) und **periodenfremde Aufwendungen** aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von T€ 1 (Vorjahr T€ 4).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten **Aufwendungen aus der Aufzinsung** von Rückstellungen in Höhe von T€ 3 (Vorjahr T€ 3).

5. Bewertungseinheiten

Sofern die Voraussetzungen hierfür vorliegen, werden bei der Absicherung von Grundgeschäften durch **derivative Finanzinstrumente** Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB gebildet. Die Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehungen wird grundsätzlich anhand der Critical Terms Match Methode (Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft) prospektiv festgestellt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte nach der Mark-to-Market Methode.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der variablen Finanzierungskosten beim Factoring (Grundgeschäft) wurden **Zins-Caps** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit dem Grundgeschäft zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt T€ 8.000 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde in diesem Fall die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente liegen zum Stichtag um insgesamt T€ 63 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierten Prämien und um insgesamt T€ 0 darunter. Hinsichtlich der unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierten Prämie verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

6. Sonstige Angaben

a) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	T€
Bürgschafts- oder Garantieverträge an Dritte (Avale)	248	301

Auf Grund der derzeitigen Verhältnisse und den bestehenden Planungsrechnungen der Schuldner wird mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen nicht gerechnet.

Weiter bestanden im Vorjahr Eventualverbindlichkeiten in Höhe von T€ 13 aus erhaltenen Zuschüssen und Zuwendungen mit bedingten Rückzahlungsverpflichtungen.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	T€
Miet- und Leasingverträge	2.702	2.451
Bestellobligo	350	1.436
	3.052	3.887

Von den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen entfallen auf verbundene Unternehmen T€ 1.711 (Vorjahr T€ 1.963).

Der Einsatz von Miet- und Leasingverträgen dient der Verbesserung der Bilanzstruktur sowie der Verteilung des Liquiditätsabflusses über mehrere Perioden. Die Abflüsse liquider Mittel in künftigen Perioden stellen dabei sowohl ein Risiko als auch einen Vorteil dar.

Die Gesellschaft verkauft Forderungen im Rahmen von Factoring. Mit diesem Programm werden die Liquidität und der Finanzmittelfonds gestärkt und die latenten Ausfallrisiken im Forderungsbestand an den Erwerber übertragen. Zum Bilanzstichtag wurden Forderungen in Höhe von T€ 8.776 veräußert. Nach Abzug eines Kaufpreiseinbehalts von T€ 878 sind hieraus Finanzmittel in Höhe von T€ 7.898 zugeflossen.

c) Geschäfte mit nahestehenden Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen, die der Angabepflicht des § 285 Nr. 21 HGB unterliegen würden, lagen im Geschäftsjahr 2022 nicht vor.

d) Arbeitnehmer

Es waren ohne Auszubildende durchschnittlich beschäftigt:

	2022	2021
Gewerbliche Arbeitnehmer	194	201
Angestellte	43	44
	237	245

e) Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Forstern Stein, Fromhausen (bis 30. November 2022)

Plant Director

Mathias Hölscher, Witten (ab 1. Juni 2022)

Kaufmännischer Geschäftsführer, CFO der Business Unit Industrials der GMH Gruppe

Dr. Jens Overrath, Stadthagen (ab 24. Oktober 2022)

Technischer Geschäftsführer, COO der Business Unit Industrials der GMH Gruppe

Il-Kyu Lee, Nidderau (ab 22. November 2022)

Geschäftsführer Vertrieb, CSO der Business Units Industrials / Mobility der GMH Gruppe

Die Herren Hölscher, Dr. Overrath und Lee haben für ihre Geschäftsführertätigkeit in der Gesellschaft keine Bezüge erhalten.

Hinsichtlich der Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführer sowie der ehemaligen Geschäftsführer nehmen wir die Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch.

f) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe des von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die Angabe im Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte, enthalten ist.

g) Angaben zum Anteilsbesitz

Die Gesellschaft besitzt unmittelbar oder mittelbar an folgenden Unternehmen mindestens 20 % der Anteile:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Eigenkapital 31.12.2022	Ergebnis 2022
	unmittelbar	mittelbar		
	%	%	T€	T€
HGZ Gießerei Beteiligungsgesellschaft mbH, Walkenried	100,0	0,0	19	-2
HGZ Gießerei GmbH & Co. KG, Walkenried	99,9	0,1	100	1.752

Die Gesellschaft fungiert als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der HGZ Gießerei GmbH & Co. KG, Walkenried.

h) Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft wird als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH mit Sitz in Georgsmarienhütte, die den Konzernabschluss für den kleinsten bzw. größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist beim Betreiber des Unternehmensregisters elektronisch einzureichen und im Unternehmensregister bekannt machen zu lassen.

Die Harz Guss Zorge GmbH nimmt die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines eigenen Teilkonzernabschlusses gemäß § 291 HGB in Anspruch.

i) Nachtragsbericht

Umstände bzw. Ereignisse, die einen Nachtragsbericht erforderlich machen, liegen nicht vor.

j) Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag von T€ 3.340 sowie den Gewinnvortrag von T€ 233 vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

Walkenried, den 24. Februar 2023

Harz Guss Zorge GmbH

Dr. Jens Overrath

Mathias Hölscher

Il-Kyu Lee

Entwicklung des Anlagevermögens

	01.01.2022 €	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			31.12.2022 €
		Zugang €	Abgang €	Umbuchung	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	704.374,88	835.185,88	0,00	169.922,29	1.709.483,05
2. Geleistete Anzahlungen	169.922,29	0,00	0,00	-169.922,29	0,00
	874.297,17	835.185,88	0,00	0,00	1.709.483,05
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	3.230.338,07	19.998,00	0,00	0,00	3.250.336,07
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.865.304,92	1.152.850,66	9.000,00	1.394.639,85	38.403.795,43
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.097.017,64	109.481,84	0,00	11.510,88	2.218.010,36
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.406.150,73	89.200,00	0,00	-1.406.150,73	89.200,00
	42.598.811,36	1.371.530,50	9.000,00	0,00	43.961.341,86
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.900,00	0,00	0,00	0,00	124.900,00
2. Beteiligungen	1.055,40	0,00	0,00	0,00	1.055,40
	125.955,40	0,00	0,00	0,00	125.955,40
	43.599.063,93	2.206.716,38	9.000,00	0,00	45.796.780,31
		Abschreibungen			
		01.01.2022 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2022 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen		689.929,88	107.733,17	0,00	797.663,05

Rechten und Werten				
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	689.929,88	107.733,17	0,00	797.663,05
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.536.642,07	127.622,00	0,00	1.664.264,07
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.563.386,92	1.247.734,51	6.375,00	32.804.746,43
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.600.190,64	152.130,72	0,00	1.752.321,36
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	34.700.219,63	1.527.487,23	6.375,00	36.221.331,86
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
	35.390.149,51	1.635.220,40	6.375,00	37.018.994,91
			Restbuchwerte	
			31.12.2022	31.12.2021
			€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			911.820,00	14.445,00
2. Geleistete Anzahlungen			0,00	169.922,29
			911.820,00	184.367,29
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken			1.586.072,00	1.693.696,00
2. Technische Anlagen und Maschinen			5.599.049,00	4.301.918,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			465.689,00	496.827,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			89.200,00	1.406.150,73
			7.740.010,00	7.898.591,73
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			124.900,00	124.900,00
2. Beteiligungen			1.055,40	1.055,40
			125.955,40	125.955,40
			8.777.785,40	8.208.914,42

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Harz Guss Zorge GmbH, Walkenried

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Harz Guss Zorge GmbH, Walkenried, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Harz Guss Zorge GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in

Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Osnabrück, den 24. Februar 2023

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dr. Achim Lienau, Wirtschaftsprüfer
ppa. Philipp Bußmann, Wirtschaftsprüfer**

Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 wurde am 20.04.2023 festgestellt.
